

Glockenmusik im Dekanat Königswinter

Mit umfangreicher Unterstützung

bearbeitet von Gerhard Hoffs

(Ausdruck gestattet)

**Gewidmet all denen,
die nach dem zweiten Weltkrieg
am Wiederaufbau der Geläuteanlagen
im Dekanat Königswinter
mitgewirkt haben.**

Inhalt

Vorwort

Einführung

Frequenztafel

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und der Kapellen

Geläute

Geläutemotive

Statistik

Glocken in der °Oktave

Geläute 1 – 6 stimmig

Glocken in Zahlen

Glocken nach Gussjahren geordnet

Glockengießer

Literaturverzeichnis

Unterlagenverzeichnis

Vorwort

Die Glockenmusik katholischer Kirchen im Dekanat Königswinter wird bestimmt durch Geläute, die nach dem Zweiten Weltkrieg angeschafft wurden.

Der historische Bestand nimmt sich dagegen klein aus, ist aber deshalb umso wertvoller. Nach Kriegen war der Glockenbestand immer dezimiert.

Dann konnten bei Neugüssen die Glockengießer Erfahrungen sammeln, die oftmals zu Meistergüssen führten.

Nach dem zweiten Weltkrieg war die einmalige Chance gegeben, die Glockenlandschaft im Dekanat Königswinter nach historischen Vorbildern (soweit bekannt) neu zu ordnen. Andererseits konnten vielstimmige Geläute entstehen, die es vormals nie gegeben hatte.

Die Geläutemotive (bis ca.120 sind bekannt geworden) wurden überwiegend nach gregorianischen Weisen und Kirchenliedanfängen ausgewählt. Diese können mit Hilfe einer automatischen Anlage verdeutlicht werden. Jedes Geläut sollte nach Möglichkeit eine gewisse Eigenständigkeit aufweisen, Wiederholungen waren nicht immer zu vermeiden.

Eine Rücksichtnahme auf benachbarte Geläute ist in der Diözesansynode von 1954 festgelegt worden.

Herr Musikdirektor Schaeben, Euskirchen, amtlicher Glockensachverständiger der Erzdiözese Köln von 1945 bis 1976, hat in Verbindung mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat (Hauptabteilung: Bauwesen – Denkmalpflege), dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege, Bonn und später Pulheim – Brauweiler (wenn es sich um denkmalwerte Geläute handelte), den Pfarrämtern, vielen Architekten, Statikern, Glockengießern und anderen Firmen den Wiederaufbau der Geläuteanlagen der katholischen Kirchen im Dekanat Königswinter stark beeinflusst.

Nach seinem Tode (1980) ist durch das „Historische Archiv des Erzbistums Köln“ sein Nachlass archiviert worden. Ein Findbuch gibt Auskunft, was an Unterlagen von ihm vorhanden ist. Danach konnte man ersehen, dass mit weiteren Unterlagen bis 2006 der weitaus größere Teil der Geläute katholischer Kirchen im Dekanat Königswinter erfasst ist. Eine Veröffentlichung konnte in Betracht gezogen werden. Wegen des großen Umfangs waren vorläufig nur eine Wiedergabe der Klanganalysen, der Inschriften und eine Beurteilung der Geläute möglich.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Später müsste noch eine paläographische und eine kunsthistorische Übersicht nachgeholt werden. Auch dürfte eine Darlegung über die Geläute bis 1945 von Interesse sein. Unterlagen für einen Bildband sind ausreichend vorhanden.

Dieses Nachschlagewerk – Inventar – dient in erster Linie als Unterlage für Fachleute. Auch dürfte es für Bibliotheken nicht unbedeutend sein.

Allen, die im Kirchendienst tätig sind, könnte es als eine Informationsquelle dienen.

Für Musik- und Glockenfreunde, die mit einem Klavierauszug oder einer Studienpartitur zurechtkommen, soll es eine Anregung sein, sich mit der „Partitur“ von Klanganalysen zu beschäftigen. Wer sich über kirchliche Dinge informiert, sollte das Thema „Glocke“ nicht ausklammern.

Die Journalisten könnten Genaueres über Geläute im Dekanat Königswinter mitteilen.

Das Hören der Glocken kann durch sachliche Information bereichert werden.

Schließlich wäre es zu begrüßen, wenn sich der Kreis der jetzt schon zahlreichen Glockenfreunde noch erhöhen würde. Das Verhältnis zur Glocke müsste sich noch verbessern.

Allen, die mitgeholfen haben, dieses Inventar zu ermöglichen, sei herzlich Dank gesagt:

dem Erzbischöflichen Presseamt Köln, welches sofort seine Unterstützung zusagte, Frau Maria Schaeben, Euskirchen (1911-2002), der Witwe von Herrn Musikdirektor Schaeben, die die Wiedergabe aus Unterlagen ihres verstorbenen Gatten gestattete,

den Damen und Herren der Registratur des Erzbischöflichen Generalvikariates,

dem Historischen Archiv des Erzbistums Kölns, das mithilfe, umfangreiches Unterlagenmaterial zu besorgen,

dem Germanischen Nationalmuseum – Deutsches Glockenarchiv -, Nürnberg, welches Inschriften der „Leihglocken“ mitteilte,

dem Deutschen Glockenmuseum auf Burg Greifenstein, besonders

Herrn Dr. Konrad Bund, Brühl und Herrn Jörg Poettgen, Overath-Marialinden.

Vor allem werden heute Klanganalysen anders notiert, manche Begriffe wurden neu formuliert, sie werden oftmals bei den Unterlagen von Herrn Schaeben in Klammern dahinter gesetzt.

In den Kirchengemeinden, wo besonders noch Inschriften auch von Einzelglocken nicht bekannt sind, wäre es schön, wenn man diese aus Unterlagen ermitteln könnte.

Das Feststellen in der Glockenstube bitte nur, wenn keine Absturzgefahr besteht!

Gefundene Inschriften bitte unter der Fax-Nummer 0221 / 7 12 93 61 mitteilen.

Angefügt wird auch ein „Geschichtsfeld“, weil gerade in jüngster Zeit reges Interesse an den nicht mehr vorhandenen Glocken aufgekommen ist.

Einführung

Zum besseren Verständnis der Klanganalysen der Glocken sei erwähnt, dass diese überwiegend mit Hilfe handgefertigter Barthelmes'scher Stimmgabeln ermittelt wurden: Plus und minus = 16 tel des temperierten Halbtones über bzw. unter Normalstimmung $a' = 435$ Hz. Zwischen zwei Halbtönen befinden sich noch weitere Töne. Bis zu 16 verschiedene Möglichkeiten gibt es. Auf der Stimmgabel ist mit Hilfe von verschiebbaren Gewichten eine exakte Einstellung dieser Sechzehntelwerte möglich. Wird eine bestimmte Schwingungszahl mit der erregten Stimmgabel erreicht und ist dieselbe Schwingungszahl bei einem Teilton der Glocke vorhanden, so lässt beim Aufsetzen der in Schwingung gesetzten Stimmgabel die Glocke diesen Ton erklingen. Der entsprechende Sechzehntelwert kann auf der Stimmgabel abgelesen und notiert werden. Damit ist auch feststellbar, dass z. B. eine Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 4$ nicht genau eine Mollterz ergeben. Die Terz ist gegenüber der Prime leicht erhöht.

Die Intervallbestimmung kann nur als Hilfsmittel verstanden werden. Bei einer Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 8$ bedeutet dies, dass die Mollterz um einen Viertelton erhöht ist. Bei einer Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 12$ nähert sich die Mollterz schon der Durterz. $as' + 12$ kann aber auch als $a' - 4$ notiert werden. Von $as' + 12$ nämlich bis $as' + 16$ (dem nächst höheren Halbton $a' \pm 0$) sind es ja nur $4/16$. Zieht man diese von $a' \pm 0$ ab, so erhält man $a' - 4$. Eine Prime kann auch „verrutscht“ sein, d.h. sie erklingt als Ober- oder Untersekunde. Sogar noch tiefer oder höher wird sie festgestellt. Funktionsmäßig bleibt sie aber Prime und wird als Primvertreter verstanden. Ähnliches geschieht mit der Unteroktave, die als Unternone oder –septime, sogar als –septe vorkommt. Bei romanischen Glocken werden sogar Unterdezimen bemerkt. Auch die Quinte wird erhöht oder erniedrigt vorgefunden, was oftmals durch den Einfluss der veränderten Unteroktave bewirkt wird. Die Erhöhung kann bis zur großen Sexte erfolgen, was nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951 (herausgegeben vom „Beratungsausschuss für das deutsche Glockenwesen“) toleriert werden kann. Die Beurteilung von Geläuten wird unter Berücksichtigung der „Richtlinien“ möglichst objektiv durchgeführt.

Die „Richtlinien“ räumen den Glockengießern Toleranzgrenzen ein, so dass vor allem auch von diesen unterschiedliche Ergebnisse erzielt werden können.

Eingeteilt wird der Klangaufbau der Glocke in Prinzipalton- und Mixturbereich. Der Prinzipaltonbereich wird von Unteroktave bis Oktave (Oberoktave) notiert. Den Nominal

(Schlagton) begleiten als Summtöne die Unteroktave die Prime, die Terz, die Quinte und die Oktave. Der Mixturbereich wirkt sich färbend auf den Glockenklang aus und sollte reich besetzt sein. Die Duodezime (Quinte über der Oktav) wird mitbestimmend für die Festlegung des Nominal. Alle weiteren Nebennominalen (Quart, Durterz usw.) dürfen nicht stärker als der Nominal sein.

Ein bis zur Stunde nicht ganz geklärtes Problem ist der sogenannte Nominal (früher Schlagton) – besser Schlagklang- der Glocke, der auch Haupt- bzw. Nennton genannt wird. Er wird hauptsächlich über den gefundenen Wert der Oktave angegeben. Z.B. $f''+4$ als Oktave ergibt $f'+4$ als Nominal. Zu diesem Thema haben sich besonders bedeutende Physiker und Musiker bemüht, eine Lösung anzubieten. Am weitesten dürfte mit dem „Residualton“ der verstorbene holländische Prof. Dr. Schouten (Eindhoven) gekommen sein, der diesen auf rechnerische Weise bestimmen wollte. Eine entscheidende Rolle spielt hier auch die Fähigkeit unseres Ohres, den Nominal (Schlagklang!) zu erfassen. Dieses ist umso schwerer, weil der Nominal ein Klanggebilde ergibt, dass sich aus vielen Teiltönen zusammensetzt. Deswegen sind alle rechnerischen Ergebnisse zwar sehr wertvoll, jedoch die Fähigkeit des menschlichen Ohres ist mitentscheidend, was effektiv wahrgenommen wird.

Die Abklingdauerwerte (Nachklingdauer) werden durch dreimaliges Anschlagen mit dem Klöppel ermittelt. Das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave (sowie deren Vertreter) wird mit der Stoppuhr gemessen. Dabei dürfen nach den „Richtlinien“ bestimmte Zeiten nicht unterschritten werden. Ob das Verklingen der Glocke ruhig oder schwebend erfolgt, gibt der Abklingverlauf (Nachhallverlauf) an. Zu starke Schwebungen sind nicht erwünscht. Zu einem Glockenerlebnis kann z.B. das Verklingen der „Pretiosa“ im Kölner Domgeläute werden, wenn nach dem letzten Anschlag des Klöppels das ganze Klangspektrum der Glocke wohlthuend weich unser Ohr und unser menschliches Empfinden berührt. Hier erreicht das Phänomen eines Glockenklanges seinen Höhepunkt.

Die Schlagringstärke (d des Schlagringes) wird mit Hilfe eines Tasters ermittelt. Werden in Klammern mehrere Werte angegeben, so ist die Glocke um 90 (nicht gut!), 45 oder 22,5° gedreht aufgehängt und alle bisherigen abgenutzten Anschlagstellen der Klöppel werden mit angegeben.

Die Proportion wird errechnet aus Durchmesser dividiert durch die Schlagringstärke (Dm/Sr). Jede Bronzeglocke kommt entweder in leichter, mittelschwerer oder schwerer Rippe vor, d. h. das Gewicht der Glocke kann bei gleicher Tonhöhe mit drei verschiedenen Maßen gewählt werden, was sich besonders auf das Volumen der Glocke auswirkt. Z.B. eine a' Bronzeglocke

ist mit den Gewichten ca. 400, 500 oder 600 kg bei Durchmessern von 88, 91, 96 cm möglich. Bei Zugüssen zu vorhandenen Glocken muss dies bedacht werden. Die Konstruktionen (Rippen) der Glocken ist für den Glockengießer ein wichtiges Kapitel. Jeder Glockengießer hat da so seine eigene Methode. Ähnlich ist die Situation bei den Stahlglocken, hier wird von Versuchsrippen (z.B. V 7) gesprochen.

Die Nominallinie (Schlagtonstimmungslinie) wird durch die Nominalen der Glocken bestimmt. Ein Beispiel: $f'+1$, $as'+1$, $b'+2$.

Bei den Leihglocken fallen die Leitziffern auf. Sie wurden am 15. März 1940 festgelegt. Die erste Zahl legt den damaligen Gau, die zweite den Kreis und die dritte den Ort fest. Dazu kommt noch die jeweilige Einstufungsziffer. Gruppe A waren die neuzeitlichen Glocken, die überwiegend verloren gegangen sind. Gruppe B und C galten als Denkmalglocken. Gruppe D wurden als äußerst denkmalwerte Glocken geführt. Sie durften in den Türmen zurückbleiben und wurden oftmals ein Opfer der Bombenangriffe.

Diese Einführung zum besseren Verständnis des Nachfolgenden ist keine vollständige Glockenkunde. Der Besuch einer Glockengießerei oder eines Glockenmuseums wird jedem Glockenfreund empfohlen. In Gescher in Westfalen und auf der Burg Greifenstein bei Sinn im Dillkreis kann man sich ausführlich informieren. Dort erfährt man auch, dass eine Bronzeglocke im wesentlichen aus 78% Kupfer und 22% Zinn besteht. Eine Legierung, die sich als optimal bewährt hat. Die Glockengasse kennt jeder in Köln. Jedoch wer weiß schon, dass im Stadtkern (Nähe Zeughaus) bis 1813 Glocken gegossen worden sind. Der Rat der Stadt Köln musste die Glockengießer aus den Stadtinnern entfernen, weil beim Glockenguss die Brandgefahr zu groß war.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Tabelle der Sechzehntelwerte plus Schwingungszahl

	c'	cis'	D'	dis'	e'	f'
c'±0	258,6	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2
c'+1	259,6	275,0	291,4	308,7	327,1	346,5
c'+2	260,5	276,0	292,5	309,9	328,3	347,8
c'+3	261,5	277,1	293,5	311,0	329,5	349,1
c'+4	262,5	278,1	294,6	312,2	330,7	350,4
c'+5	263,4	279,1	295,7	313,3	332,0	351,7
c'+6	264,4	280,1	296,8	314,5	333,2	352,9
c'+7	265,3	281,1	297,9	315,6	334,4	354,2
c'+8	266,3	282,1	298,9	316,8	335,6	355,5
c'+9	267,3	283,2	300,0	317,9	336,8	356,8
c'+10	268,2	284,2	301,1	319,0	338,0	358,1
c'+11	269,2	285,2	302,2	320,2	339,2	359,4
c'+12	270,2	286,2	303,3	321,3	340,4	360,7
c'+13	271,1	287,2	304,3	322,5	341,6	361,9
auch cis'-2	272,1	288,3	305,4	323,6	342,8	363,2
cis'-1	273,0	289,3	306,5	324,8	344,0	364,5
cis'±0	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2	365,8

	fis'	g'	gis'	a'	ais'	h'
fis'±0	365,8	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3
fis'+1	367,2	388,9	412,0	436,6	462,4	490,1
fis'+2	368,5	390,3	413,6	438,2	464,1	491,9
fis'+3	369,9	391,8	415,1	439,8	465,8	493,7
fis'+4	371,2	393,2	416,6	441,4	467,5	495,5
fis'+5	372,6	394,7	418,2	443,0	469,3	497,3
fis'+6	373,9	396,1	419,7	444,6	471,0	499,1
fis'+7	375,3	397,6	421,2	446,2	472,7	500,9
fis'+8	376,7	399,0	422,8	447,8	474,5	502,8
fis'+9	378,0	400,4	424,3	449,4	476,2	504,6
fis'+10	379,4	401,9	425,8	451,0	478,0	506,4
fis'+11	380,7	403,3	427,3	452,6	479,7	508,2
fis'+12	382,1	404,7	428,9	454,2	481,5	510,0
fis'+13	383,4	406,2	430,4	455,8	483,2	511,8
auch g'-2	384,8	407,6	431,9	457,4	484,9	513,6
g'-1	386,1	409,1	433,5	459,0	486,6	515,4
g'±0	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3	517,2

	c''	cis''	D''	dis''	e''	f''
c''±0	517,2	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4
c''+1	519,1	550,0	582,8	617,5	654,2	693,0
c''+2	521,1	552,1	584,9	619,8	656,6	695,6
c''+3	523,0	554,1	587,1	622,1	659,0	698,1
c''+4	524,9	556,2	589,3	624,4	661,5	700,7
c''+5	526,8	558,2	591,4	626,6	663,9	703,3
c''+6	528,8	560,2	593,6	628,9	666,3	705,9
c''+7	530,7	562,3	595,7	631,2	668,7	708,4
c''+8	532,6	564,3	597,9	633,5	671,1	711,0
c''+9	534,5	566,3	600,1	635,8	673,5	713,6
c''+10	536,5	568,4	602,2	638,1	675,9	716,2
c''+11	538,4	570,4	604,4	640,4	678,3	718,7
c''+12	540,3	572,5	606,6	642,7	680,8	721,3
c''+13	542,2	574,5	608,7	644,9	683,2	723,9
auch cis''-2	544,2	576,5	610,9	647,2	685,6	726,5
cis''-1	546,1	578,6	613,0	649,5	688,0	729,0
cis''±0	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4	731,6

	fis''	g''	gis''	a''	ais''	h''
fis''±0	713,6	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4
fis''+1	734,3	777,9	824,2	873,2	925,0	980,0
fis''+2	737,0	780,8	827,2	876,4	928,5	983,7
fis''+3	739,7	783,6	830,3	879,7	931,9	987,3
fis''+4	742,5	786,5	833,3	882,9	935,3	990,9
fis''+5	745,2	789,4	836,4	886,1	938,7	994,5
fis''+6	747,9	792,3	839,4	889,3	942,1	998,2
fis''+7	750,6	795,2	842,5	892,6	945,6	1001,8
fis''+8	753,3	798,1	845,6	895,8	949,0	1005,4
fis''+9	756,0	800,9	848,6	899,0	952,4	1009,1
fis''+10	758,7	803,8	851,7	902,2	955,9	1012,7
fis''+11	761,4	806,7	854,7	905,5	959,3	1016,3
fis''+12	764,2	809,6	857,8	908,7	962,7	1020,0
fis''+13	766,9	812,5	860,8	911,9	966,1	1023,6
auch g-2	769,6	815,3	863,9	915,1	969,6	1027,2
g''-1	772,3	818,2	866,9	918,4	973,0	1030,8
g''±0	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4	1034,5

Frequenzen für 1/16 Halbton a' = 435 Hz

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und Kapellen

Bad Honnef, St. Johann Baptist

Bad Honnef, St. Joseph (Klosterkirche)

Bad Honnef-Aegidienberg, St. Aegidius

Bad Honnef-Rhöndorf, St. Mariä Heimsuchung

Bad Honnef-Selhof, St. Martin

Bad Honnef-Selhof, St. Martinuskapelle

Bad Honnef-Selhof, Antoniusheim

Buchholz (Westerwald), St. Pantaleon

Bruchhausen, St. Johannes Baptist

Erpel, St. Severinus

Königswinter, St. Remigius

Königswinter, Maria Königin des Friedens

Königswinter-Eudenbach, St. Mariä Himmelfahrt

Königswinter-Ittenbach, Zur Schmerzhaften Mutter

Königswinter-Nierdollendorf, St. Michael

Königswinter-Oberdollendorf, St. Laurentius

Königswinter-Oberpleis, St. Pankratius

Königswinter-Römlinghoven, Hl. Geist

Königswinter-Stieldorf, St. Margareta

Königswinter-Thomasberg, St. Joseph

Königswinter-Heisterbacherrott, St. Judas Thaddäus

Rheinbreitbach, St. Maria Magdalena

Unkel, St. Pantaleon

Unkel-Scheuren, St. Josef

Windhagen, St. Bartholomäus

Bad Honnef, St. Johann Baptist

Motiv: „Österliches Halleluja“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockengießer	Wolfgang Hausen Mabilon, Fa. Mabilon u. Co., Saarburg	Christian Claren, Sieglar	Friedrich u. Heinrich Bernhart, Tiefenbach	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	
Gussjahr	1954	1854	1817	1954	1954
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1600	1440	1220	1070	950
Schlagringstärke mm	119	105	95	78	68
Proportion Dm/Sr	1 : 13,4	1 : 13,7	1 : 12,8	1 : 13,7	1 : 13,9
Gewicht ca. kg	2650	1800	1100	750	550
Konstruktion		Mittelschwere Rippe			
Nominal Nominalquarte	h°+3 e'+2 mf	cis'+1 fis'-4 mp	e'+5 a'+4 mf	fis'+3 h'+2 f	gis'+3 cis''+2 mf
Unteroktav-Vertreter	H-3	dis°-6	fis°-8	fis°-3	gis°-6
Prim-Vertreter	h°+4	his°+4	d'+7 p	fis'+3	gis'+4
Terz	d'+5	e'+2	g'+2	a'+5	h'+4
Quint-Vertreter	fis'-2	a'+6	c''+2	cis''-2	dis''-7
Oktave	h'+3	cis''+2	e''+5	fis''+3	gis''+3
Dezime	dis''+3	eis''+10	gis''+6	ais''+4	his''+6
Undezime	e''-1	fis''-4		h''+2	cis'''+2
Duodezime	fis''+2	gis''-18	h''+2	cis'''+5	dis'''+3
Tredezime	g''+5		c'''+6 p	d'''+4	e'''+2
Quattuordezime	a''+6		d'''+12 p	e'''+8	fis'''+6
Doppeloktav-Vertreter	h''+7	cis'''-6	f'''-2	fis'''+10	gis'''+6
2'-Sekunde	c'''+8				
2'-Mollterz	d'''-2		g'''-4		
2'-Durterz	dis'''+2				
2'-Quarte	e'''-1		a'''+4 f	h'''+4	cis''''+2
2'-Verminderte Quinte	f'''+4 p				
2'-Quint	fis'''+3				
2'-Sext	g'''+9				
1'Oktave	h'''-7				

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroktav-Vertreter	210	98	100	160	150
Prim-Vertreter	70	32	13	36	40
Terz	32	20	25	22	23

Abklingverlauf

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

CHRISTUS - GLOCKE

Über dem
Christusmonogramm:

NOS GERMANIAE /
GERMANIA CHRISTO.

(unser Deutschland, das Deutschland von Christus)

In Relief den Bundesadler
und das Kölner
Bistumswappen:

ME FECIT MABILON IN SAARBURG.

auf der Rückseite
die Widmung:

IN MEMORIAM PERPETUAM
EXCELLENTISSIMI DOMINI
DDR. CONRADI ADENAUER

PRIMI REIPUBLICAE FOEDERALIS
GERMANIAE CANCELLARII
HABITANTIS CIVISQUE HC.
HONNEFENSIS GRATI CONCIVES
ATQUE PAROCHANI.

ANNO DOMINI MCMLIV.

über dem Stadtwappen:

MOELBERT / ITERUM MAGISTER CIVIUM

über dem Kirchenwappen:

WUESTEN / PAROCHUS AD
ST. JOHANN BAPT.

Glocke II

M A R I E N - G L O C K E

IN TRIBVLATIONE ET ANGVSTIA
SVCCVRRE POPVLO TVO DEI
GENITRIX VIRGO MARIA

(In Trübsal und Not komme zu Hilfe Deinem Volke,
Gottesgebälerin, Jungfrau Maria.)

am Schlagring:

GEGOSSEN FUER DIE PFARR HONNEF
VON CHRISTIAN CLAREN IN SIEGLAR

Chronogramm:

IIVLIVIVCCVVLVDIIIXVIMI =
MDCCLXVVVVVVVIIIIMIII = 1854

Glocke III

Glocke IV

J O S E F - G L O C K E

Relief hl. Joseph

HEILIGER JOSEPH / SCHUTZPATRON
DER STERBENDEN

auf der Rückseite:

ERFLEHE ALLEN / DIE HEUTE NOCH
STERBEN WERDEN DASS SIE IN DER
GNADE GOTTES VON HINNEN SCHEIDEN.
AMEN.

am Schlagring:

MICH GOSS IM JAHRE 1954
MEISTER MABILON IN SAARBURG
ALS HUBERT WUESTEN
PFARRER IN HONNEF WAR.

Glocke V

T H E R E S I A - G L O C K E

Bild: Hl. Theresia

UNSERE KIRCHE BLIEB IM ZWEITEN
WELTKRIEG HEIL. /
WIR DANKEN DIR DAFÜR,
KLEINE HEILIGE THERESIA

auf der Rückseite:.

DER FRIEDE GOTTES SEI IN UNSERN
HÄUSERN UND IN UNSEREN HERZEN.
AMEN.

am Schlagring:

MICH GOSS IM JAHRE 1954
MEISTER MABILON IN SAARBURG /
ALS HUBERT WUESTEN PFARRER
IN HONNEF WAR.

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Aufstellung geht hervor, dass nicht nur die Schlagtöne (Nominalen) haargenau die gewünschte Höhe getroffen haben, sondern auch die Prinzipaltöne in den einzelnen Klängen so nahe beim Soll liegen, dass in keinem Falle die vom deutschen Glockentag 1951 eingeräumten Toleranzen in Anspruch genommen werden müssen. Diese Feststellung wiegt umso mehr, als das ausgezeichnete Ergebnis ohne jede Nachstimmung,

d.h. also "im Guß" erzielt wurde, so dass die Glocken mit unverletzter Gußhaut übernommen werden können.

Auch in der Mixturlage zeigen die Klänge nicht nur eine auffallende Einheitlichkeit, sondern auch eine bemerkenswerte Geschlossenheit, die sich vor allem bei der h°-Glocke in natürlicher Progression bis zur chromatischen Skala verdichtet.

Vorlaute Störtöne waren nicht festzustellen. Die Prinzipale, vor allen die Unteroktaven (Untertöne), Primen und Terzen rollen mit eindringlichem und vollem Fluss; ihre Vibrationskapazität liegt durchschnittlich um 40 bis 60% über dem für die einzelnen Tonlagen zu fordernden Soll.

Das ist ein Beweis dafür, dass bestes, zinnreiches Material technisch einwandfrei vergossen wurde. Der Metallbruch zeigte ein porenlos dichtes Gefüge und eine silberhelle Farbe.

Bei der Läuteprobe konnte beobachtet werden, dass die Glocken von 1954 sich den Klängen der alten denkbar gut anfügen, indem sie die zwischen den Schlagtönen (Nominalen) der alten hörbare Differenz nahezu völlig überbrücken und im Gesamtgeläute kaum mehr spürbar werden lassen.

Von besonderer Schönheit ist die Klangentfaltung der großen h°-Glocke (Kanzlerglocke); mit prächtiger Fülle laden die tiefen Summtöne weit aus,

die Mixturen glänzen und überstrahlen den Klang ohne aufdringlich und scharf zu sein.

Der Quartschlag (die Nominalquarte) ist zwar sehr stark und leuchtend,

beengt aber nicht die Führungskraft des Hauptschlagtones (Hauptnominals).

Bei aller Vitalität der Schallausbreitung und trotz der markigen Sprache der Schlagtöne bleibt die Klangauslösung weich und ohne Rauigkeit.

Auch die neueren fis' und gis' singen temperamentvoll, mit schönem Volumen der Prinzipaltöne.

Die reparierte e'-Glocke von 1817 zeichnet sich durch ihre singende Terz und behutsame Ansprache des Schlagtones aus; sie hat viel Charakter.

Auch die Claren'sche cis' fügt sich trotz ihres weniger ergiebigen Klangflusses mit klar verständlichem und nunmehr auch dynamisch ausgewogenen Schlagton dem Gesamtgeläute glücklich ein.

Insgesamt darf gesagt werden, dass die fünf Glocken sich zu einer würdigen- feierlichen Symphonie verbinden, deren cantus firmus das "pueri Habraeorum" rhythmisch lebhaft variiert wird und auf der Fülle des h°-Klanges ein sicher tragendes Fundament findet.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)
- ▶ Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)
- ▶ Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken II-VI

- ▶ **Ad te levavi animam meam**, Intr. Dominica Prima Adventus
- ▶ Te Deum und Gloria-Motiv

Glocken III-VI

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken II-V

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken III-V

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken I-III

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	[1800]	[1420] mm	cis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1854	Christian Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	115	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	1300 kg	1340 mm	dis' ?
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	[1100] kg	[1200] mm)	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1817	(Friedrich und Heinrich Bernhart, Tiefenbach)		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B
durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein			

Bad Honnef, St. Joseph (Klosterkirche)

Duett

Glocke	I	II
Glockengießer	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	
Gussjahr	1963	1963
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser	714 mm	600
Schlagringstärke	46 mm	39
Proportion	1 : 15,5 Dm/Sr	1 : 15,3
Gewicht ca.	215 kg	120
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	
Nominal	cis''+3	e''+3
Nominalquarte	fis''+3	
Unteroktav-Vertreter	cis'-5	e'-7
Prime	cis''+3	e''+2
Terz	e''+3	g''+3
Quint-Vertreter	gis''±0	h''-3
Oktave	cis''' +3	e''' +3
Dezime	eis''' +2	gis''' +2
Undezime	fis''' -2	a''' -2
Duodezime	gis''' +3	h''' +3
2'-Quarte	fis'''' +3	

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroktav-Vertreter
Prime
Terz

Abklingverlauf

Bad Honnef-Aegidienberg, St. Aegidius

Motiv: "Regina caeli"

Glocke		I	II	III	IV
Glockengießer		Wolfgang Hausen Mabilon Fa. Mabilonu. u. Co., Saarburg	Jan (II) von Trier, Aachen	Ernst Karl (Karl II) Fa. F. Otto, Hemelingen	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg
Gussjahr		1955	1538	1923	1955
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1110	998	852	830
Schlagringstärke	mm	75	73(66)	59	59
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,8	1 : 13,6	1 : 14,4	1 : 14,0
Gewicht ca.	kg	820	640	380	350
Konstruktion		Mittelschwere Rippe	Schwere Rippe	Mittelschwere Rippe	
Nominal		fis'-3	gis'±0	ais'-1	h'±0
Nominalquarte		h'+3 f	cis''-2 f	dis''-2 f	e''+4 mf
Unteroktave		fis°-16	gis°-11	ais°-9	h°-11
Prime		fis'-2	gis'-2	ais'-6	h'+1
Terz		a'-3	h'-1	cis''-2	d''+1
Quint-Vertreter		c''-2	d''-4	eis''-4	f''+5
Oktave		fis''-4	gis''±0	ais''-1	h''±0
Molldezime		a''+2 p			d''' +3
Durdezime			his''±0	cisis'''-7	
Undezime		h''-10	cis'''-7	dis'''-2+10	e'''-2
Duodezime		cis'''-3	dis'''-2	eis'''-3	fis'''-1
Tredezime			e'''-2	fis''' +2	
Kleine Quattuordezime			fis'''-7	gis'''-3	
Große Quattuordezime			fisis'''-10		
Doppeloktav-Vertreter		fis''' +4	gis''' +3	ais''' +4	h''' +4
2'-Sekunde				his'''-2 p	
2'-Terz			h'''±0		
2'-Quarte		h''' +3	cis'''-2	dis''' +4 f	e''' +4
2'-Sexte		d''' +8 f	e'''-2		
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave		130	100	65	90
Prime		45	50	28	28
der Terz		25	14	20	15
Abklingverlauf		unruhig	unruhig	stoßend	unruhig

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

Bild der Muttergottes

DER KRIEG HAT VERSCHLUNGEN,
DIE VOR MIR GEKLUNGEN.
NUN SOLL MEIN KLINGEN MEHREN
MARIENS LOBPREIS UND EHREN
VON BERGESHÖH' INS LAND HINEIN
DRINGT KLAR UNS WEIT DIE STIMME MEIN.
ICH KÜNDE DEN MENSCHEN FREUD UND LEID UND
LEITE SIE ZUR EWIGKEIT.

ALLEN VERSTORBENEN UND GEFALLENEN DER
GEMEINDE AEGIDIENBERG ZUM GEDÄCHTNIS.

GEGOSSEN 1955 VON DER FIRMA MABILON
SAARBURG UNTER PASTOR

MATTHIAS TUMMER, AEGIDIENBERG.

Glocke II

A E G I D I U S - G L O C K E

Sanct Aegidius heißen ich, Gottes Ehr verkünden ich.

Jan van Trier goß mich

1 5 3 8

Glocke III

Glocke IV

S C H U T Z E N G E L - G L O C K E

Schutzengelbild

BESCHÜTZE MICH, O ENGEL MEIN,
UND FÜHRE MICH ZUM HIMMEL EIN!
SCHUTZENGELOGLOCKE BIN ICH GENANNT; DIE ENGEL
EUCH LEITEN DURCHS ERDENLAND'.

DER TAUFEN GROSSE GNADENSTUNG'

MACH ICH VOM TURME ALLEN KUND. GEGOSSEN 1955
VON DER FIRMA MABILON SAARBURG UNTER
PASTOR

MATTHIAS TUMMER, AEGIDIENBERG!

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Schlagtöne (Nominalen) der Glocken von 1955 sind in der gewünschten Höhe getroffen, so dass eine klare und deutliche Melodieführung des Gesamtgeläutes zu hören ist.

Der Klangaufbau schließt sich im Prinzipaltonbereich eng an die Eigenart des alten gis'-Klanges an, so dass auch im Charakter der Einzelklänge eine weitgehende Einheitlichkeit erreicht ist.

Die Vibrationdauer liegt um etwa 30% über dem geforderten Soll; dementsprechend ist die Klangentfaltung voluminös, temperamentvoll und beseelt.

Zugleich ist auch damit bewiesen, was aus dem Metallbruch bereits abzulesen war, dass hochwertiges, zinnreiches Material dicht und porenlos vergossen wurde.

In seiner Gesamtwirkung ist das Geläut melodisch und rhythmisch belebt, im Nachklang sehr farbig und originell.

Die schöne van Trier-Glocke hat würdige Partnerinnen erhalten.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

Glocken I, II, IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	825 kg	1070 mm	fis'

Gussjahr	Gießer	Metall
1924	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	[640]	[998] mm	gis'

Gussjahr	Gießer	Metall
1538	Jan (II) van Trier	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	[380]	[852] mm	ais'
Gussjahr	Gießer		Metall
1923	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	94	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Bad Honnef-Rhöndorf, St. Mariä Heimsuchung

„Präfatationsgeläutemotiv“

Glocke	I 6092	II 6125	III 6100	IV 6089
Glockengießer	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation			
Gussjahr	1956	1956	1956	1956
Metall	Gußstahl	Gußstahl	Gußstahl	Gußstahl
Durchmesser	mm 1690	1425	1260	1110
Schlagringstärke	mm 95	78	69	58
Proportion	Dm/Sr 1 : 17,7	1 : 18,2	1 : 18,2	1 : 19,1
Gewicht ca.	kg 1800	1092	765	520
Konstruktion	V e r s u c h s r i p p e 7			
Nominal	c'±0	es'+1	f'+2	g'+3
Nominalquarte	f'+4	as'+5	b'+5	c''+4
Unteroktave	c°±0	es°±0	f°+1	g°+1
Prime	c'±0	es'+1	f''+2	g'+3
Terz	es'±0	ges'+2	as'+3	b'+2
Quinte	g'±0	b'±0	c''+2	d''+1
Oktave	c''±0	es''+1	f''+2	g''+3
Dezime	e''-2	g''-8	a''±0	h''±0
Undezime	f''-3 pp			
Duodezime	g''+2schwebend	b''+2 schwebend	c''' +3schwebend	d''' +2schwebend
Quattuordezime	h''+4	d''' +10	e''' -12	
Doppeloktav-Vertreter	c''' +8	es''' +9	fis''' -1	g''' +10
2'-Sekunde	d''' -4	f''' ±0		
2'-Quarte	f''' +8	as''' +6	b''' +5	c'''' +6
2'-Quinte	g''' -4 schwebend			
2'-Sexte	a''' +2	c'''' +6		
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroktave	65	60	57	48
Terz	17	15	13	12
Abklingverlauf	glatt	glatt	glatt	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

M A R I A

+ D. D. H. HEINEN BROEL +
+ NOVAM DR. ADENAUER CANCELLARIO
BOCHUMER VEREIN +

5. 1. 1956

Glocke II

P E T R U S - G L O C K E

P E T R U S

+ D. D. P. PROFITTLICH S. S. HUB. +
+ NOVAM DR. ADENAUER CANCELLARIO
BOCHUMER VEREIN +

5. 1. 1956

Glocke III

M A T T H I A S - G L O C K E

M A T T H I A S

+ D. D. DR. M. SCHELLENBERGER +
+ NOVAM DR. ADENAUER CANCELLARIO
BOCHUMER VEREIN +

5. 1. 1956

Glocke IV

JOSEF - GLOCKE

JOSEPHUS

+ D. D. DR. C. MENSER CONJ. +
+ NOVAM DR. ADENAUER CANCELLARIO
BOCHUMER VEREIN +

5. 1. 1956

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Hauptschlagtöne (Nominalen) sind in einer leicht progressiven Linie eingestimmt.

Die Melodieführung ist umso klarer, als auch die stark singenden Nebenschlagtöne (Nominalquarten) sich dieser Linie ohne spürbare Überspannungen organisch anfügen.

Die Einzelklänge sind im Bereich der Prinzipaltön sehr gut geordnet, die Mixturen sind in auffallend hoher Lage besetzt.

Die Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen etw 20, 25, 25 und 30% über dem vom Stahl in den „Limburger Richtlinien“ von 1951 geforderten Soll.

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1640 kg	1350 mm	es'
Gussjahr	Gießer		Metall
1928	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	174a	A
durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja			

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	975	1130 mm	ges'
Gussjahr	Gießer		Metall
1928	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	174	B
durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja			

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	690 kg	1010 mm	as'
Gussjahr	Gießer		Metall
1928	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	173	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	500 kg	900 mm	b'
Gussjahr	Gießer		Metall
1928	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Bad Honnef-Selhof, St. Martin

Motiv: „Doppeltes Gloria“

Glocke	I 5447	II 5448	III 5449	IV 5450	V 5495
Glockengießer	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg				
Gussjahr	1953	1953	1953	1953	1954
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1110	980	830	730	613
Schlagringstärke mm	82	73	62	56	43
Proportion Dm/Sr	1 : 13,5	1 : 13,4	1 : 13,3	1 : 13,0	1 : 14,2
Gewicht ca. kg	780	580	340	240	130
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e				
Nominal	fis'-1	gis'+1	h'-1	cis''-2	e''-2
Nominalquarte	h'-4 ff	cis''-2 f	e''-1	fis''-2 p	a''-4
Unteroctav-Vertreter	fis ^o -8	gis ^o -8	h ^o -9	cis'-10	e'-15
Prime	fis'-1	gis-1	h'-1	cis''±0	e''-3
Terz	a'-1	h'±0	d''±0	e''-2	g''-3
Quint-Vertreter	cis''-8	dis''-7	fis''-7	gis''-9	b''-2
Oktave	fis''-2	gis''±0	h''-1	cis''-2	e'''-3
Molldezime				e'''±3 p	
Durdezime	ais''±0	his''±0	dis'''±0	eis'''±0	gis'''-2
Undezime	h''-5	cis'''-2	e'''±0	fis'''±0	
Duodezime	cis'''-1	dis'''±0	fis'''-2	gis'''-2	h'''-3
Tredezime				a'''-2	
Quattuordezime	e'''±0				
Doppeloktav-Vertreter	fis'''+4	gis'''+4	h'''+4	cis'''+7	
2'-Quarte	h'''-4	cis'''+2	e'''-1	fis'''+2	a'''+3
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter	190	143	138	130	110
Prime	35	34	32	23	20
Terz	26	26	25	18	13
Abklingverlauf	etwas unruhig	etwas unruhig	etwas unruhig	etwas unruhig	unruhig

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R T I N U S - G L O C K E
ST. MARTINUS HEISSE ICH.
ZU EHREN DES ALLERHÖCHSTEN
LÄUTE ICH.
ICH TRAG DEN NAMEN
EURES PFARRPATRON
WIR WOLLEN EUCH FÜHREN
ZU GOTTES THRON.

Gegossen 1953 von der Firma Mabilon & Co.
in Saarburg unter Papst Pius XII
Kardinal und Erzbischof Dr. Josef Frings
Dechant Aloys Harperscheidt
Pfarrer u. Definitor Johannes Bayer v. Selhof

Gewidmet den Männern u. Jungmännern von Selhof
Relief des hl. Martinus, Kreuz und Rebenfries

Glocke II

A N N A + M A R I E N - G L O C K E
ST. ANNA U. MARIA IHR WOLLET EUCH ERBARMEN
DER GANZEN CHRISTENHEIT UND SIE MIT STARKEN
ARMEN BESCHÜTZEN ALLEZEIT.

Gegossen unter Johannes Bayer, Pfarrer 1953
Gewidmet den Frauen und Müttern und
der weiblichen Jugend von Selhof
(Reliefs der hl. Mutter Anna und der Muttergottes
Rosenfries

Glocke III

J O S E F - G L O C K E
ST. JOSEF HEISSE ICH.
ZUM GEBET ERMAHNE ICH.
ZUM FRIEDEN RUFEN ICH.
DIE TOTEN, VERMISSTEN U. GEFALLENEN
KRIEGER BEKLAGE ICH.

Gegossen 1953 unter Johannes Bayer, Pfarrer 1953
Gewidmet den Vermißten, den gefallenen Kriegern der
Weltkriege 1914 – 18 u. 1939 - 45

sowie allen Toten der Gemeinde Selhof.

(Relief des hl. Josef, Eichenfries)

Glocke IV

ENGEL - GLOCKE

BESCHÜTZE MICH O ENGEL MEIN UND FÜHRE MICH
ZUM HIMMEL EIN.

Gegossen unter Johannes Bayer, Pfarrer 1953

Gewidmet allen Kindern von Selhof.

Wir 4 Glocken fis' -gis'—h' und cis"
danken all unseren Stiftern und Wohltätern
und rufen: "Gott belohne es."

(Relief des hl. Schutzengels, Rosenfries)

Auf jeder Glocke ferner ein Kreuz und das Gießerwappen.

Glocke V

KONRAD - GLOCKE

LASS UNS OHNE TROST NICHT GEHEN,

BRUDER KONRAD, SEGNE UNS!

HÖRE UNSER HEISSES FLEHEN,

HL. KONRAD BITT FÜR UNS.

GEGOSSEN 1954 UNTER JOHANNES BAYER, PFARRER
SELHOF.

Das Bild des hl. Konrad hat die Umschrift:

Heiliger Konrad von Parzheim, bitte für uns.

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I – IV (1953)

Die Gegenüberstellung beweist, dass die Schlagtöne (Nominalen) das aufgegebene Motiv klar und deutlich intonieren; die vom deutschen Glockentag 1951 eingeräumten Toleranzen werden weder von den Schlagtönen (Nominalen) noch von den übrigen Teiltönen überschritten. Auffallend ist die Gleichartigkeit der Klंगाufbauten bis in die hohen Mixturen, ein Zeichen für die sichere Handschrift des Meisters.

Charakteristische Akzente und Kolorit erhalten die Einzelklänge durch die Tieflage der Unteroktaven (Untertöne) und Quinten sowie durch die Dichte der Mixturen um die Dezimen und Undezimen, durch die ersteren einen ernsten Untergrund, durch die letzteren ein buntes Schillern. So haben die Kombinationen wie auch das Vollgeläute bei aller Klarheit der Melodieführung das, was wir jedem Geläute wünschen: Charakter sowie ein buntes und lebhaftes Spiel der Summklänge, dynamisch wohl ausgeglichen, nur bei der h'-Glocke vielleicht etwas zu unruhig.

Die mitgeteilten Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen z.T. 100% überden vom Glockentag 1951 geforderten. Das heißt aber nichts anderes, als dass die Glocken sich durch eine ganz ungewöhnliche Lebhaftigkeit der Vibration auszeichnen, dass also auch die Vitalität der Klangentfaltung weit über dem guten Durchschnitt liegt.

Das Abklingen wurde bis zum Schluß als "singendes" Diminuendo gehört.

Die hohe Vibrationsfreudigkeit wie auch die silberig helle Farbe und Dichtigkeit der Gußprobe beweisen, dass allerbestes Material fachgerecht vergossen wurde.

Bei der Läuteprobe erwiesen sich die Glocken sowohl im Solospiel wie auch in den verschiedenen Kombinationen als einheitlich ausgewogene, außergewöhnlich vital und eindringlich singende Klangträger.

Glocke V (1954)

Der Schlagton (Nominal) schließt sich denen der vorhandenen Glocken in glücklichster Weise an.

Die tiefliegende Unteroktave und die verminderte Quinte geben dem Soloklang einen weichen und elegischen Charakter.

Besonders bestechend ist die hohe Singfreudigkeit der Glocke

(die Vibrationsenergie liegt um 100% über dem für diese Tonlage geforderten Soll!)

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ **Victimae paschali laudes**, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ **Nun bitten wir den Heiligen Geist**, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken II-V

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ **Idealquartett**
- ▶ **Gralsmotiv (Parsifal)**

Glocken I-III und III-V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	90 kg	500 mm	fis''
Gussjahr	Gießer		Metall
?	?		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	70 kg	440 mm	a''
Gussjahr	Gießer		Metall
?	?		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Bad Honnef-Selhof, St. Martinuskapelle

Glocke		I 7025
<hr/>		
Glockengießer		Wolfgang Hausen – Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg
Gussjahr		1971
Metall		Bronze
Durchmesser	mm	397
Schlagringstärke	mm	26
Proportion	Dm/Sr	1 : 15,2
Gewicht ca.	kg	40
Konstruktion		Leichte Rippe
Nominal		h''-2
Unteroktav-Vertreter		h'-11
Prime		h''-2
Terz		d'''-2
Quinte		fis'''-7
Oktave		h'''-2
Dezime		dis''''-2
Duodezime		fis''''-3
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktav-Vertreter		56
Prime		30
Terz		10
Abklingverlauf		schwebend

Die Inschrift der Glocke

Glocke I

M A R T I N U S - G L O C K E

HEILIGER MARTIN,
SCHUTZPATRON VON SELHOF,
BITTE FÜR UNS!
HONNEF – SELHOF

1 9 7 1

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Der Klang der Glocke ist dadurch charakterisiert, dass die meisten Komponenten in nahezu strichreinen Intervallen zum Schlagton (Nominal) klingen, die Unteroktave (der Nominal) und mit dieser gekoppelt die Quinte aber innerhalb der zulässigen Toleranz gesenkt sind und damit ein Schweben erzeugen.

Die um rund 60% über dem Soll liegend gemessenen Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) bezeugen, dass der Klang sich mit schönstem Temperament entfaltet, und dass beste Bronze technisch einwandfrei vergossen wurde.

Bad Honnef-Selhof, Antoniusheim

Glocke		I
<hr/>		
Glockengießer		?
Gussjahr		um 1900
Metall		Bronze
Durchmesser	mm	347
Schlagringstärke	mm	25
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,8
Gewicht ca.	kg	28
Konstruktion		Leichte Rippe
Nominal		c'''+2
Unteroktave		des''+2
Prime		c''-1
Terz		e''+1
Quint-Vertreter		g''-6
Oktave		c''''+2
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktave		24
Prime		8
Terz		6
Abklingverlauf		schwebend

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Prime ($c'''-1$) beherrscht den Klang mehr als der Schlagton (Nominal) und die übrigen Summtöne.

Die Vibrationsfreudigkeit entspricht der des Durchschnittes älterer Bronzeglocken.

Buchholz (Westerwald), St. Pantaleon

Motiv: „Ad te levavi animam meam“

Glocke	I Leihglocke	II	III	IV	V
Leitziffer	1-6-105 C				
Herkunftsart	Wuslack, St. Antonius Magnus, Kreis Heilsberg, Ostpr.				
Glockengießer	Andreas Walter, Danzig /Westpr.	Hans Hüscher, Fa. Petit & Gebr.	Werner Hüscher, Edelbrock, Gescher	Hans Hüscher	
Gussjahr	646	1959	1928	1959	1959
Metall	Bronze				
Durchmesser mm	1234	1058	963	850	718
Schlagringstärke mm	102(98/95)	74	69(66)	61	50
Proportion Dm/Sr	1 : 12,0	1 : 14,2	1 : 13,9	1 : 13,9	1 : 14,3
Gewicht ca. kg	1040	700	500	350	220
Konstruktion	L e i c h t e R i p p e M i t t e l s c h w e r e R i p p e				
Nominal	es'+2	ges'+2	as'±0	b'±0	des''±0
Nominalmollterz	ges'+2 mf				
Nominalquarte	as'±0	ces''+7 f	des''+3 f	es''+6 f	ges''+6 mf
Unteroctav-Vertreter	f [°] -4	ges [°] ±0	as [°] -4	b [°] ±0	des'-1
Prime	es'-1	ges'+2	as'-1	b'±0	des''±0
Terz	ges'+5	bb'+2	ces''-1	des''+2	fes''+2
Quint-Vertreter	ces''+5	des''+10	es''+1	f''+8	as''±0
Oktave	es''+3	ges''+3	as''-1	b''+1	des'''±0
Dezime	ges''+4	b''+3	c'''-1	d''+8	f'''+4
Undezime	as''-1	ces'''-2	des'''-10	es'''+6	ges'''+6
Duodezime	b''+3	des'''+4	es'''-2	f'''±0	as'''±0
Tredezime	c'''-3	es'''-2	fes'''+2		
Quattuordezime	d'''-3 p	f'''+8			
Doppeloctav-Vertreter	es'''+8	ges'''+10	as'''+4	b'''+8	
2'-Sekunde	f'''+1				
2'-Quarte	as'''±0 f	ces''''+7	des''''+2 f	es''''+6 f	ges''''+6 mf
2'-Quinte			es''''-2		
2'-Septime	d''''-3 f				
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter	65	135	75	90	95
Prime	40	60	35	45	40
Terz	25	27	20	17	15
Abklingverlauf	unruhig	steht	schwebend	schwebend	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

S • MARIA ORA PRO NOBIS

Glocke II

P A N T A L E O N - G L O C K E

- HEILIGER PANTALEON BITTE FÜR UNS

GESCHENK DER PFARRGEMEINDE BUCHHOLZ
(WESTERWALD)

ZUM SILBERNEN PRIESTERJUBILÄUM

IHRES PFARRERS BERNHARD HOFFMANN, 27. JULI 1959.

Glocke III

Glocke IV

V I E R Z E H N N O T H E L F E R - G L O C K E

- HEILIGE VIERZEHN NOTHELFER,
BITTET FÜR UNS.

(Stiftungsvermerk wie bei Glocke II)

Glocke V

B R U D E R K L A U S - G L O C K E

- HL. BRUDER KLAUS VON DER FLÜE, PATRON DES
LANDVOLKES, B.F.U.

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I und III (1646 • 1928)

Die Schlagtöne (Nominalen) der beiden Glocken singen das kaum merklich verengte Intervall der Quarte.

Die es'-Glocke krankt hauptsächlich an einer an Stelle der Unteroktave klingenden Septime, einem unklaren, zersplitterten Nebenschlagton (Nominalquarte) und einer sehr mageren Klangsprache (Vibrations ca. 50% unter dem Soll).

Die as'-Glocke ist als normaler Molloktavklang ohne außergewöhnliche Spannungen aufgebaut; ihr Klangtemperament ist, gemessen am Durchschnitt der Zwischenkriegsbronzen, als gut zu bezeichnen

(Vibration nur etwa 15% unter der seit 1951 von den "Bewertungsrichtlinien" geforderten).

Glocken II, IV und V (1959)

Was aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen ersichtlich ist, wurde bei der Läuteprobe bestätigt gefunden: Die Einstimmung der Glocken von 1959 ist sowohl hinsichtlich der Schlagtonlinie wie auch des Aufbaues der Einzelklänge sehr schön gelungen.

Die prinzipalen Summtöne liegen ausnahmslos in allerbesten Intervallen zu den Schlagtönen (Nominalen); die bei der Gabelanalyse festgestellten Abweichungen sind so minimal, dass sie von unserem Ohr nicht als solche aufgefaßt werden.

Die zahlreichen Mixturtöne klingen mit Ausnahme der etwas überhöhten Quartschlagtöne (Nominalquarten) latent; sie sorgen für Glanz und Farbe.

Die mit rund 35, 15 und 45% über dem Soll liegend gemessenen Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) bezeugen die gute Qualität des vergossenen Metalles, verraten sich insbesondere aber auch beim Läuten durch temperamentvollen Fluss und prächtiges Volumen der Klangentfaltung.

Dagegen müssen naturgemäß die as' etwas trockener und die alte es'-Glocke erheblich müder und dünner klingen.

Insgesamt darf gesagt werden, dass die Pfarrkirche St. Pantaleon mit dem gelungenen Zuguß ein musikalisch reiches und reizvolles Geläut erhalten hat, das in seiner Plenumwirkung feierlich und würdig, dazu im weitesten Umkreise originell ist.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Ad te levavi animam meam**, Intr. Dominica Prima Adventus
- ▶ Te Deum und Gloria-Motiv

Glocken II-V

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I-IV

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken III-V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Bruchhausen, St. Johannes Baptist

melodisch schwer einzuordnen

Glocke		I	II	III
Glockengießer		Nikolaus Gomon Claudius Lamiral, Arnsberg/Bonn	Christian Duisterwalt, Cöln	Johannes Bourlet, Jülich
Gussjahr		1635	1423	1694
Metall		Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1096	985	803
Schlagringstärke	mm	72	75	55
Proportion	Dm/Sr	15,0	13,1	14,6
Gewicht ca.	kg	700	650	300
Konstruktion		Sehr Leichte Rippe	Überschwere Rippe	Leichte Rippe
Nominal		e²+3	a¹±0	h¹-7
Nominalquarte		a¹+5 ff	d²+4 mf	e²-6 p
Unteroctav-Vertreter		dis ⁰ +1	h ⁰ -7	c ¹ +10
Prim-Vertreter		f ¹ +4	g ¹ -4	b ¹ ±0
Terz		g ² +6	c ² ±0	d ² -3
Quinte		b ² +2	e ² +3	fis ² ±0
Oktave		e ³ +3	a ³ ±0	h ³ -7
Dezime		g ³ +10	c ³ +2	dis ³ +2
Undezime				e ³ -4
Duodezime		h ³ +4	e ³ +2	fis ³ -9
Tredezime		c ³ -5	f ³ +2	g ³ -3 p
Doppeloctav-Vertreter		e ⁴ +4	a ⁴ +5	h ⁴ +2
2'-Quarte		a ⁴ +7	d ⁴ +3	
Abklingdauerwerte(in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter		101	50	48
Prim-Vertreter		39	38	23
Terz		27	20	12
Abklingverlauf		unruhig	steht	unruhig

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

J E S U S - M A R I E N - G L O C K E

- JESUS MARIA HEISCHE ICH DIE SEELEN ZUR BUESZ
BERUFFE ICH DAS BOES WETTER VERTREIBE ICH

GODEFRIDUS PASTOR BESTALT MICH
NICOLAS GOMON UND CLAUDI LAMIRAL

1 6 3 5

Glocke II

ALTE JESUS - MARIEN - GLOCKE

Ghesus maria heiccen ich
christianus duisterwald gocs micch
anno domini m cccc xx iii (1423)

Glocke III

M A R I E N - G L O C K E

IN HONOREM DOLORISSIMAE
VIRGINIS MARIAE MATRIS DEI
ME FECIT 1 6 9 4 I Bourlet
G(urlich = Jülich) M(eister).

(Zu Ehren der schmerzhaften Jungfrau Maria,
der Mutter Gottes.
Mich goss 1694 Bourlet, Jülich, Meister.)

Erpel, St. Severinus

Motiv: „Pater noster“

Glocke		I	II	III	IV Solo-Glocke
Glockengießer		Heinrich von Gerresheim	Peter van Echternach	Martin Legros Malmedy	
Gussjahr		1388	1531	1768	1768
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1420	1240	1150	600
Schlagringstärke	mm	101(99)	90 (88)	85	45
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,0	1 : 13,7	1 : 13,5	1 : 13,3
Gewicht ca.	kg	2250	1200	1000	120
Konstruktion		Mittelschwere Rippe	Leichte Rippe	Mittelschwere Rippe	
Nominal		des[°]+8	es[°]-3	f[°]±0	e[°]+2
Nominalquarte		ges[°]+12	as[°]+2	b[°]+5	
Unteroktav-Vertreter		des [°] -1	es [°] -10 schwebend	f [°] -1	e [°] -6
Prim-Vertreter		des [°] -2	d [°] -2	f [°] +4	e [°] +4
Terz		fes [°] +7	ges [°] -3	as [°] +4	g [°] +4
Quint-Vertreter		as [°] -9	bb [°] -7	c [°] -6	h [°] -9
Oktave		des [°] +8	es [°] -3	f [°] ±0	e [°] +2
Molldezime		fes [°] +8	ges [°] -11	as [°] +6	
Durdezime		f [°] +8	g [°] +3	a [°] ±0	
Undezime			as [°] +2		
Duodezime		as [°] +10	b [°] -1	c [°] -2	h [°] +2
Tredezime			c [°] -7		
Quattuordezime		ces [°] +4			
Doppeloktav-Vertreter		des [°] +4 f	es [°] +11		
2'-Kleinsekunde		eses [°] +3 f			
2'-Großsekunde		es [°] ±0	f [°] +7		
2'-Mollterz		fes [°] +14			
2'-Durterz		f [°] +15	g [°] -3	g [°] -1	
2'-Quarte		ges [°] +12	as [°] +2	b [°] +5	
2'-Quinte			b [°] +14		
2'-Sexte		b [°] -4	c [°] ±0		
2'-Septime		ces [°] -6			
1'-Oktave			es [°] +11		
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktav-Vertreter		90	50	75	75
Prim-Vertreter		30	12	28	28
Terz		27	12	22	22
Abklingverlauf		glatt	steht	unruhig	ruhig schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

OSANNA - GLOCKE

OSANNA: HEIS ICH:

XLV: ZINT(ner): VVIGEN. ICH:

GOT: VVAL(t)S: JHESUS: MARIA:

ANNO: D(omi)NI: M°: CCC°: LXXXVIII°: EDITA: SUM:

- MEISTER: IIEINR(ich) VAN + GERESHEIM +

Glocke II

SEVERINUS - GLOCKE

SANT SEVERIN HEIS ICH

IN GODES ERE LUDE(n) ICH

BOES VED VERFRIVE(n) ICH

PETER VA(n) ECHTERNACH GOS MICH

1 5 3 1

Glocke III

MARIEN - GLOCKE

VOX PRIMA ERPELY EDITA SUM BAPTIZATA MARIA
VIVENTES AD OPUS CLAMANS, FUNCTOSQUE
SEPULCHRUM FUSA

ANNO 1 6 4 1, REFUSA 1 7 6 8 PER

MARTINUM LEGROS, MALMUNDANIENSEM

(Als erste Stimme in Erpel bin ich entstanden, getauft auf Maria,
die Lebenden rufe ich zur Arbeit, die Toten zur Beerdigung.
Ich wurde im Jahr 1641 gegossen, erneuert 1768 durch
Martin Legros, Malmedy.)

Glocke IV

D O N A T U S - G L O C K E

ALL TAG ZU DEINER EHAR O DONATE DEN
ENGLISCHEN GRUSS USBREITE!
MARTINUS LEGROS FECIT.

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Gegenüberstellung zeigt, dass jede der vier Glocken bereits im Bereich der lauttönenden Prinzipaltöne Unteroktav, Schlagton-Prim und Mollterz ihre vom modernen Molloktavklang erheblich abweichende, eigene Besonderheit hat.

Am auffallendsten sind die Unterschiede in der Besetzung der Mixturen, die sich bei der großen des' fast lückenlos bis unmittelbar an die Tripeloktave erstreckt

Königswinter, St. Remigius

Motiv: „Pange lingua“

Glocke	I 6880	II	III	IV	V Solo-Glocke
Glockengießer	Wolfgang Hausen Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg		Urban Mabilot aus Saarburg		?
Gussjahr	1967	1791	1781	1781	1862
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1440	1298	1183	1065	408
Schlagringstärke mm	100	101(89/92/88)	86(82/75/76)	80(73/69)	
Proportion Dm/Sr	1 : 14,4	1 : 12,8	1 : 13,7	1 : 13,3	
Gewicht ca. kg	1850	1450	950	790	45
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	Schwere Rippe	M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
Nominal	d°-8	e°-6	f°-8	g°-5	h°+2
Nominalquarte	g°-10	a°-4 f	b°-6 f	c°-7 f	
Unteroktav-Vertreter	d°-14	dis°-1	f°-11	g°-13	c°±0
Prim-Vertreter	d°-8	d°+1	f°-5	fis°-9	ais°-4
Terz	f°-8	g°-10	as°-4	b°-7	d°+2
Quint-Vertreter	a°-11	b°-12	ces°±0	des°-2	fis°+4
Oktave	d°-8	e°-6	f°-8	g°-5	h°+2
None			fis°-6		
Molldezime				b°-7 f	
Durdezime	fis°-14	gis°-12 mf	as°-2 p	h°-8 f	
Undezime	g°-12 mf		b°-14 mf		
Duodezime	a°-9	h°-5	c°-8	d°-5	
Tredezime	b°-4	cis°-14	d°+7	e°+5	
Quattuordezime	cis°-10	dis°+8	e°-3	fis°+6	
Doppeloktav-Vertreter	d°-2	e°+4	f°+8	g°+5	
2°-Sekunde	es°±0	fis°-7	g°-8		
2°-Mollterz	f°-10 p	g°-12			
2°-Durterz	fis°-9 f				
2°-Quarte	g°-10 f	a°-3 p	b°-7 f	c°-6 f	
2°-Verminderte Quinte	as°-5 p				
2°-Quinte	a°-9 f				
2°-Kleine Sexte	b°-2 p				
2°-Große Sexte	h°-5 mf				
2°-Septime	c°-3 p				
Tripeloktave	d°-8 f				
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktav-Vertreter	160	95	88	60	
Prim-Vertreter	80	22	35	26	
Terz	26	20	22	16	
Abklingverlauf	schwebend	unruhig	unruhig	unruhig	

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

JAKOBUS - GLOCKE

DIESE GLOCKE IST DEM HL. JAKOBUS GEWEIHT

25.7.1967

LÄUTEN MÖCHTE ICH NUR IN FRIEDENSZEITEN,
MEIN KLANG SOLL UNSERER HEIMAT NIEMALS LEID
BEREITEN. J. L.

KÖNIGSWINTER ST. REMIGIUS

Glocke II

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken II – V (1781 • 1791 • 1862)

Die in einem ungewöhnlichen Motiv komponierte Geläutemelodie ist trotz der verbogenen Schlagtonstimmungslinie (Nominallinie) noch hinlänglich klar.

Eine starke Verworrenheit kommt hauptsächlich durch die sehr unterschiedliche und dissonante Konstellation der einzelnen Klänge im Bereiche der Prinzipaltöne in das Geläut.

Die Abklingdauerwerte werden höher festgestellt als sie sonst von älteren Glocken notiert werden.

Glocke I (1967)

Die Schlagtonhöhe wurde beim Guß in der disponierten Höhe genau getroffen, so dass die Melodie des nunmehr vierstimmigen Geläutes

(Glocke V wird nur solistisch angeboten) unter Wahrung der originalen

alten Klänge mit d'-8, e'-6, f'-8 und g'-5 in denkbar gute Ordnung gebracht ist.

Da ferner die Prinzipaltöne in guten Intervallen zum Schlagton (Nominal) klingen, die Mixtur außergewöhnlich reich, aber ohne aufdringliche Störtöne aufgebaut ist, und die gemessenen Vibrationswerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) um rund 15% über den geforderten liegen, entfaltet der Klang sich harmonisch, von hellem Glanze überstrahlt und temperamentvoll.

Das Geläut hat damit den überzeugend tragenden Grundton erhalten.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	[1450] kg	[1298] mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1781	Urban Mabilot, Saarburg		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	[950 kg]	[1183] mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1791	Urban Mabilot, Saarburg		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	776 kg	[1065] mm	g'

Gussjahr	Gießer	Metall
1781	Urban Mabilot, Saarburg	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	[45] kg	[408] mm	[h'']

Gussjahr	Gießer	Metall
1862	?	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

1797 ist Glocke II (laut Karteikarte) von Simon, Drout und de Forest gegossen

Königswinter, Maria Königin des Friedens

Motiv: „Veni, Creator Spiritus“

Glocke	I 7056	II 7057	III 7058	IV 7059	V 6868
Glockengießer	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg				
Gussjahr	1972	1972	1972		
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1210	1073	953	783	690
Schlagringstärke mm	85	73	67	53	47
Proportion Dm/Sr	1 : 14,2	1 : 14,6	1 : 14,2	1 : 14,7	1 : 14,6
Gewicht ca. kg	1100	750	500	300	230
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e				
Nominal	f[°]-5	g[°]-6	a[°]-6	c[°]-5	d[°]-5
Nominalquarte	b[°]-7 f	c[°]-6 f	d[°]-6 f	f[°]-6 f	g[°]-5 f
Unteroktav-Vertreter	f [°] -14	g [°] -10	a [°] -8	c [°] -12	d [°] -14
Prime	f [°] -5	g [°] -6	a [°] -6	c [°] -5	d [°] -7
Terz	as [°] -6	b [°] -5	c [°] -4	es [°] -5	f [°] -4
Quint-Vertreter	c [°] -9	d [°] -9	e [°] -3	g [°] -6	a [°] -17
Oktave	f [°] -5	g [°] -6	a [°] -6	c [°] -5	d [°] -5
Dezime	a [°] -3	h [°] ±0	cis [°] -1	e [°] ±0	fis [°] -10
Undezime	b [°] -8 p	c [°] -7 p	d [°] -10 p	f [°] -6 f	
Duodezime	c [°] -8	d [°] -6	e [°] -6	g [°] -5	a [°] -5
Tredezime	des [°] -2	es [°] +2	f [°] +2	as [°] -1	b [°] -11
Quattuordezime	e [°] -8	fis [°] -8	gis [°] -8		
Doppeloktav-Vertreter	f [°] +1	g [°] +3	a [°] +2	c [°] +5	d [°] +2
2 [°] -Quarte	b [°] -7 f	c [°] -6 f	d [°] -6 ff	f [°] -6 f	g [°] -5 f
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktav-Vertreter	150	120	105	100	75
Prime	90	75	65	65	43
Terz	23	21	20	19	18
Abklingverlauf	schwebend	schwebend	steht	steht	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

HEILIGE MARIA,

ERFLEHE DER WELT DEN FRIEDEN.

KATH. KIRCHE „MARIA, KÖNIGIN DES FRIEDENS“ IN
KÖNIGSWINTER 1972

Glocke II

P E T R U S - G L O C K E

HEILIGER PETRUS,

STÄRKE UNS IN DER TREUE ZUR KIRCHE.

KATH. KIRCHE „MARIA, KÖNIGIN DES FRIEDENS“ IN
KÖNIGSWINTER 1972

Glocke III

D O N B O S C O - G L O C K E

HEILIGER DON BOSCO,

BEGLEITE DIE JUNGEN CHRISTEN.

KATH. KIRCHE „MARIA, KÖNIGIN DES FRIEDENS“ IN
KÖNIGSWINTER 1972

Glocke IV

J O S E F - G L O C K E

HEILIGER JOSEF,

STEHE DEN STERBENDEN BEI.

KATH. KIRCHE „MARIA, KÖNIGIN DES FRIEDENS“ IN
KÖNIGSWINTER 1972

Glocke V

E L I S A B E T H - G L O C K E

DIE LIEBE LÄUTE EIN,

„ELISABETH“ SOLL DEIN NAME SEIN.

KÖNIGSWINTER 1967

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Klangstrukturen zeigen einheitlich die gleichen Qualitäten, die Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen um rund 25 bis 40% über den geforderten, und die Einstimmung der fünf Glocken untereinander lässt keinen Wunsch unerfüllt: Insbesondere ist hervorzuheben, dass die Durterz mit $f'-5$ zu $a'-6$ und die Mollterz $a'-6$ zu $c''-5$ im Gegensatz zur temperierten in nahezu physikalisch reiner Einstimmung gelungen ist, und dass die kräftig singenden Quartschlagöne (Nominalquarten) sich der Hauptschlagtonstimmungslinie (Nominallinie) in besten Intervallen melodiebereichernd anschließen.

So verströmen die Klänge des Gesamtgeläutes bei schönster musikalischer Übersichtlichkeit mit lebhaftem Temperament und gut differenziertem Rhythmus.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Veni, Creator Spiritus**, Hymnus Vesperae Pentecostes (Gotteslob Nr. 240)

Glocken I-IV

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I, III-V

- ▶ **Salve regina**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 570)
- ▶ Wachtet auf (Gotteslob Nr. 110)
- ▶ Wie schön leuchtet der Morgenstern (Gotteslob Nr. 554)
- ▶ Singen wir mit Fröhlichkeit (Gotteslob Nr. 135)
- ▶ Gottheit tief verborgen (Gotteslob Nr. 546)

Glocken II-V

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken III-VI

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken III-V

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Königswinter-Eudenbach, St. Mariä Himmelfahrt

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker,		Werner Hubert Paul Maria Hüesker,
	Fa. Petit & Gebr, Edelbrock, Gescher / Westf.		
Gussjahr	1961	1961	1927
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1235	1025 907
Schlagringstärke	mm	87	75 65(59)
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,1	1 : 13,6 1 : 13,9
Gewicht ca.	kg	1200	670 450
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
Nominal	e'+2	g'+3	a'+4
Nominalquarte	a'+5 f	c''+5 f	d''+6 f
Unteroktave	e ^o +2	g ^o ±0	a ^o +1
Prime	e'+2	g'+3	a'+5
Terz	g'+2	b'+3	c''+5
Quint-Vertreter	h'+9	d''+5	e''+7
Oktave	e''+2	g''+3	a''+4
Dezime	gis''+5	h''+5	cis'''+5
Undezime	a''+4 p	c'''+8 mf	d'''-6 p
Duodezime	h''+2	d'''+3	e'''+4
Tredezime	cis'''-3	e'''-8	fis'''-2
Quattuordezime	dis'''+3	fis'''+6	gis'''+10
Doppeloktav-Vertreter	f'''-4	gis'''-4	ais'''-3
2'-Sekunde	fis'''+3	a'''-1	
2'-Terz	g'''-1	b'''+1	
2'-Quarte	a'''+5 f	c'''+5 f	d'''+6 f
2'-Verminderte Quinte	b'''+3		
2'-Quinte	h'''+6		
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktave	145	140	80
Prime	75	65	45
der Terz	24	22	12
Abklingverlauf	glatt	steht	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

HERZ JESU - GLOCKE

- DEN OPFERN DER KRIEGE 1914 / 18
UND 1939 / 45
ZUM 25-Jährigen PRIESTERJUBILÄUM
DES H.H. PFARRERS JOHANNES KREUSER,
27. II. 1961

(Relief: Bild des hl. Herzens Jesu)

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

- MARIA, KÖNIGIN DES HIMMELS, PATRONIN
UNSERER KIRCHE, BITTE FÜR UNS.

ZUM 25-JÄHRIGEN JUBILÄUM
DES H.H. PFARRERS JOHANNES KREUSER,
27. II. 1961

(Relief: Bild der Mutter Gottes)

Glocke III

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke III (1927)

Im Prinzipaltonbereich ist der Klang harmonisch aufgebaut.

Die Mixtur ist lückenlos besetzt und frei von vorlauten Störtönen.

Die Nachklingdauer (Abklingdauer) wird nur 10% unter dem heute zu fordernden Soll notiert.

Glocken I und II (1961)

Die Gegenüberstellung der Klanganalysen zeigt, dass nicht nur

die Schlagtonstimmungslinie (Nominallinie) des Geläutes bei leichter Progression sehr klare Intervalle hat, sondern auch, dass die neuen Klänge im Prinzipal- wie im Mixturtonbereich sehr gut, reich und von vorlauten Störtönen frei aufgebaut sind.

Die Vibrationswerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) wurden mit rund 20 bzw. 45% über dem Soll liegend gemessen und zeugen damit für das schöne Singtemperament und Klangvolumen sowie für die gute Qualität des Glockenmetalles. Beim Anhören des Geläutes beeindrucken die musikalische Klarheit und der temperamentvolle Klangfluss.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1176 kg	1260 mm	e'

Gussjahr	Gießer	Metall
1927	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	666 kg	1040 mm	g'

Gussjahr	Gießer	Metall
1927	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
----------------	---------	-------------	---------

Glocke III	473 kg	[1907] mm	a'
------------	--------	-----------	----

Gussjahr	Gießer	Metall
----------	--------	--------

1927	Werner Hüscher, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Bronze
------	---	--------

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

?	?	?	A
---	---	---	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Königswinter-Ittenbach, Zur Schmerzhaften Mutter

Motiv: „Lauda Sion Salvatorem“

Glocke	I 6662	II 6663	III 6664	IV 6665	V 6666
Glockengießer	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg				
Gussjahr	1964	1964	1964	1964	1964
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1170	984	848	755	715
Schlagringstärke mm	81	68	58	51	48
Proportion Dm/Sr	1 : 14,4	1 : 14,4	1 : 14,6	1 : 14,8	1 : 14,8
Gewicht ca. kg	1000	550	370	270	240
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e				
Nominal	f'±0	as'±0	b'±0	c''±0	des''±0
Nominalquarte	b'-2 f	des''-1 f	es''+1 f	f''-2 f	ges''-1 f
Unteroctav-Vertreter	f ^o -6	as ^o -8	b ^o -8	c'-7	des'-9
Prime	f'±0	as'±0	b'±0	c''±0	des''±0
Terz	as'+1	ces''±0	des''±0	es''+1	fes''-1
Quint-Vertreter	c''-4	es''-8	f''-2	g''-4	as''-5
Oktave	f''±0	as''±0	b''±0	c'''±0	des'''±0
Dezime	a''+1	c'''±0	d'''+2	e'''+2	f'''±2
Undezime	b''-7 f	des'''-6 f	es'''-2 f	f'''-2 f	ges'''-1
Duodezime	c'''±0	es'''-1	f'''±0	g'''±0	as'''±0
Tredezime	des'''±3	fes'''-1	ges'''±2	as'''±2	
Quattuordezime	e'''±0	g'''-1	a'''±6	h'''±7	
Doppeloktav-Vertreter	f'''±7	as'''±7	b'''±9	c'''±8	des'''±8
2'-Sekunde	ges'''±6				
2'-Terz	as'''-5				
2'-Quarte	b'''-2 f	des'''-1 f	es'''±1 f	f'''-2 f	ges'''-1 f
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter	160	125	110	115	120
Prime	60	58	55	50	55
Terz	24	22	18	18	16
Abklingverlauf	schwebend	schwebend	schwebend	schwebend	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

CHRISTUS KÖNIG - GLOCKE

CHRISTUS KÖNIG RUFT SEINE
GETREUEN IN BEWEGTER ZEIT
GESOSSEN IM 2. JAHRE DES
2. VATIKANISCHEN KONZILS
ITTENBACH 1964

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

MARIA, MUTTER DER SIEBEN SCHMERZEN, HEILE
UNSERE KRANKEN HERZEN
GESOSSEN IM 2. JAHRE DES
2. VATIKANISCHEN KONZILS
ITTENBACH 1964

Glocke III

JOSEF - GLOCKE

HEILIGER JOSEF
BESCHÜTZE AUCH IN ZUKUNFT UNSERE HEIMAT
GESOSSEN IM 2. JAHRE DES
2. VATIKANISCHEN KONZILS
ITTENBACH 1964

Glocke IV

LUCAS - GLOCKE

LUCAS, ARZT UND EVANGELIST,
DURCH DICH LERNEN WIR KENNEN
DEN HERRN JESUS CHRIST

GESOSSEN IM 2. JAHRE DES
2. VATIKANISCHEN KONZILS
ITTENBACH 1964

Glocke V

PIUS X - GLOCKE

DER HL. PIUS X. RUFT DIE JUGEND UNSERER PFARRE
ZUM OPFERMAHL.

GESOSSEN IM 2. JAHRE DES
2. VATIKANISCHEN KONZILS
ITTENBACH 1964

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Wie aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen ersichtlich sind

die 5 Bronzeglocken mit untadeliger Schlagtonstimmungslinie (Nominallinie) aufeinander abgestimmt und die einzelnen Klänge harmonisch aufgebaut.

Die Primen, Terzen, Oberoktaven und Duodezimen als wichtigste Prinzipaltöne klingen fast absolut rein mit den Schlagtönen (Nominalen) zusammen, die Unteroktaven liegen zwar alle etwas unter dem Schlagtonstimmungsmaß (z.B. -1), bleiben jedoch innerhalb der zulässigen Toleranzen.

Die Mixturen sind einheitlich und reich besetzt sowie frei von vorlauten Störtönen.

Sehr gut schließen sich die stark singenden Quartschlagttöne (Nominalquarten) der Stimmung an.

Ebenso wie der musikalische Aufbau des Geläutes sind auch das Singtemperament und der Klangfluss der Glocken die ebenso wie die gute Qualität der Bronze durch die mit rund 45, 40, 40, 65 und 85% über dem Soll liegend gemessenen Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) bezeugt sind.

Bei der Läuteprobe konnte man sich überzeugen, dass das Geläute bei schöner musikalischer Übersichtlichkeit und lebhaftem Klangfluss zu einer eindrucksvollen Wirkung kommt.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Te Deum laudamus**, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)
- ▶ Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini
- ▶ Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi
- ▶ Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)
- ▶ Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

Glocken II-V

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken I-III, V

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I-IV

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken III-V

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II, III, V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	557 kg	930 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1905	Heinrich Ulrich, Apolda		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	295 kg	780 mm	c''
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Gebr. Ulrich, Apolda		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	194 kg	690 mm	d''
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Gebr. Ulrich		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Königswinter-Nierdollendorf, St. Michael

Motiv: „Unüberwindlich starker Held“

Glocke	I	II	III	IV 7504	V
Glockengießer	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg				Werner Hüscher Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gussjahr	1989	1989	1989	1989	1921
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1170	1040	980	870	760
Schlagringstärke mm	81	74	70	62	53(50)
Proportion Dm/Sr	1 : 14,4	1 : 14,0	1 : 14,0	1 : 14,0	1 : 14,3
Gewicht ca. kg	1000	680	580	400	260
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e				
Nominal	f[°]-1	g[°]-1	as[°]±0	b[°]-1	c[°]+1
Nominalquarte	b[°]-3	c[°]-4	des[°]-4	es[°]-5	
Unteroktave	f [°] -9	g [°] -6	as [°] -6	b [°] -10	c [°] -5
Prime	f [°] -1	g [°] -1 f	as [°] ±0	b [°] ±0	c [°] +2
Terz	as [°] -1	b [°] ±0	ces [°] +1	des [°] +1	es [°] +2
Quint-Vertreter	c [°] -6	d [°] ±0	es [°] -4	f [°] -10	g [°] +4
Oktave	f [°] -1	g [°] -1	as [°] ±0	b [°] -1	c [°] +1
Dezime	a [°] +10	h [°] +11	c [°] +12	d [°] +10	
Undezime	b [°] +1	c [°] +2	des [°] +2	es [°] +1	
Duodezime	c [°] -2	d [°] ±0	es [°] -1	f [°] -1	
Tredezime	des [°] +2	e [°] +3	fes [°] +2	ges [°] ±0	
Quattuordezime	e [°] ±0	fis [°] +2	g [°] +2	a [°] +2	
Doppeloktav-Vertreter	f [°] +10	g [°] +7	as [°] +10	b [°] +7	
2 [°] -Quarte	b [°] -3	c [°] -4	des [°] -4	es [°] -5	
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave	165	145	135	125	70
Prime	52	38	31	30	33
Terz	25	19	22	15	13
Abklingverlauf	steht	steht	steht	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

HL. M A R I A

MARIA BIN ICH IN LIEBE BENANNT

WEIT SOLL ES SCHALLEN DURCH HEIMISCHES LAND:

SEID WIE ICH ZU CHRISTLICHEM LEBEN BEREIT IN
TREUE UND GÜTE

UND DANKBARKEIT

GROSSES HAT DER MÄCHTIGE AN MIR GETAN.
SEIN NAME IST HEILIG

LK 1,49

ST. MICHAEL NIEDERDOLLENDORF

1 9 8 9

Glocke II

M I C H A E L - G L O C K E

HL. M I C H A E L

MICHAEL BIN ICH MIT SCHILD
UND MIT SPEER

ALS ERZENGEL FÜHR ICH

DAS HIMMLISCHE HEER

ALS PFARRPATRON HALT ICH

MIT GOTTES MACHT

FÜR DORF UND KIRCHE

GETREULICH DIE WACHT

LOBT DEN HERRN, IHR SEINE ENGEL,

IHR STARKEN HELDEN!

Ps 103, 20

Bild: Hl. Michael

Glocke III

S E B A S T I A N - G L O C K E

H L. S E B A S T I A N

SEBASTIAN – FREUND IN BITTERER NOT STANDHAFT
IM GLAUBEN BIS IN DEN TOD MEIN NAME BÜRGT SEIT
FRÜHER ZEIT

FÜR BRÜDERLICHE EINIGKEIT

HABT KEINE FURCHT UND LASST EUCH NICHT
VERWIRREN!

1 PETR 3,14

Bild: Hl. Sebastian

ST. MICHAEL NIEDERDOLLENDORF

1 9 8 9

Glocke IV

A N T O N I U S - G L O C K E

H L. A N T O N I U S

ANTONIUS HEISS ICH –
FÜR GOTT BEREIT
MEIN STREBEN WAR
DIE VOLLKOMMENHEIT
DARAN ZU ERINNERN
DIE BRUDERSCHAFT
LÄUT ICH VOM KIRCHTURM
MIT VOLLER KRAFT

Bild: Hl. Antonius

ST. MICHAEL NIEDERDOLLENDORF

1 9 8 9

Glocke V

A N T O N I U S - G L O C K E

SANCTI ANTONI EREMITA

C: MARTYRQUE SEBASTIANO O. P.

SODALIBUS

(Hl. Antonius der Einsiedler und Märtyrer Sebastian,
bittet für die Freunde.)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Selten erklingt ein Geläute mit dem Motiv “Unüberwindlich starker Held St. Michael“ (Gotteslob Nr. 606) im Erzbistum Köln.

Deswegen wird die Moll-Fünftonreihe als nicht alltägliches Glockenklangbild empfunden.

Etwas drängendes, imposantes wird hier vernommen.

Der Klangaufbau der Glocken nimmt im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) keine Toleranzgrenzen, die die “Limburger Richtlinien” von 1951 einräumen, in Anspruch. Gesenkte Untertöne sind typisch für die aus Frankreich stammende “Mabilon-Rippe”. Entsprechend fallen die erniedrigten Quinten aus.

Terzen und Quinten gehen im Stimmungsmaß (z. B. +1) mit den Nominalen einher, so dass keine innenharmonischen Störungen bemerkt werden.

Der reich besetzte Mixturbereich weist keine Störtöne auf.

Die Duodezimen wurden gut getroffen, die Festlegung der Nominalen wird dadurch erleichtert.

Die Nominallinie ($f'-1, g'-1, a's \pm 0, b'-1, c''+1$) ist leicht progressiv geraten, damit tendiert das Geläute mehr nach der reinen als temperierten Stimmung.

Alle Glocken passen sich den benachbarten gut an, ein einheitliches Klangbild ist hier entstanden.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen bei allen neueren Glocken mit 50% über dem zu fordernden Soll, ein ausreichendes Klangvolumen ist gegeben, auch wird ein hohes Maß an Ausgeglichenheit bemerkt.

Erfreulich kann festgestellt werden, dass sich Glocke V aus dem Jahre 1921 nicht nur gut integriert, sie wird vor allem von den größeren neueren Schwestern nicht erdrückt.

Insgesamt ist hier ein Geläut entstanden, das eine ganz persönliche Note hat.

Geläutemotive

Glocken I-V

Unüberwindlich starker Held (Gotteslob Nr. 606)

Glocken I, III-V

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken I-III

▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis

▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicazione S. Michaëlis Archangeli

Glocken II-V

▶ **Deinem Heiland, deinem Lehrer** (Gotteslob Nr. 930)

▶ phrygischer Tetrachord

Glocken I, II, IV

▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II, IV, V

▶ **Te Deum-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	980 kg	1190 mm	f'

Gussjahr	Gießer	Metall
1927	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	580 kg	980 mm	as'

Gussjahr	Gießer	Metall
1927	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
----------------	---------	-------------	---------

Glocke III	390 kg	860 mm	b'
------------	--------	--------	----

Gussjahr	Gießer	Metall
----------	--------	--------

1927	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Bronze
------	---	--------

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

?	?	?	A
---	---	---	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
----------------	---------	-------------	---------

Glocke IV	260 kg	760 mm	c''
-----------	--------	--------	-----

Gussjahr	Gießer	Metall
----------	--------	--------

1927	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Bronze
------	---	--------

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

?	?	?	A
---	---	---	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Königswinter-Oberdollendorf, St. Laurentius

Motiv: „Christ ist erstanden“

Glocke	I 7505	II 7506	III 7507	IV 7508
Glockengießer	W o l f g a n g H a u s e n - M a b i l o n, Fa. Mabilon & Co., Saarburg			
Gussjahr	1989	1989	1989	1989
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1400	1240	1040	930
Schlagringstärke	mm 98	86	75	64
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,2	1 : 14,4	1 : 13,8	1 : 14,5
Gewicht ca.	kg 1650	1150	680	480
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e			
Nominal	d'-1	e'-1	g'±0	a'±0
Nominalquarte	g'-2	a'±0	c''-2	d''-1
Unteroktav-Vertreter	d°-11	e°-7	g°-7	a°-7
Prime	d'-1	e'-1	g'-1	a'±0
Terz	f'-1	g'-1	b'±0	c'±0
Quint-Vertreter	a'-9	h'-4	d''-4	e''-4
Oktave	d''-1	e''-1	g'±0	a'±0
Dezime	fis''+11	gis''+11	h''+12	cis''' +13
Undezime	g''+4	a'±0	c'''-2	d''' +5
Duodezime	a''-1	h''-1	d'''±0	e''' +1
Tredezime	b''-3	c''' +2	es''' +2	f''' +2
Quattuordezime	cis''' -2	dis''' +1	fis''' +2	gis''' +1
Doppeloctav-Vertreter	d''' +11	e''' +12	g''' +12	a''' +8
2'-Quarte	g''' -2	a''' ±0	c'''' -2	d'''' -1
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	210	155	150	122
Prime	50	44	41	37
Terz	28	21	17	21
Abklingverlauf	steht	steht	steht	steht

Dachreiter

Glocke		I
<hr/>		
Glockengießer		?
Gussjahr		Zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts
Metall		Bronze
Durchmesser	mm	395
Schlagringstärke	mm	27(21)
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,6
Gewicht ca.	kg	35
Konstruktion		Schwere Rippe
Nominal		d'''-4
Unteroktave		b''-8
Prime		d'''-3
Terz		f'''-4
Quinte		a'''-6
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktave		31
Prime		18
Terz		5
Abklingverlauf		steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

H L. M A R I A

MARIA BIN ICH – DIE MUTTER DES HERRN
MEIN NAME BEDEUTET MEERESSTERN
DEN MANTEL DER LIEBE BREITE ICH AUS
GOTTES SEGEN KOMME IN JEDES HAUS
MEIN HERZ IST VOLL FREUDE
ÜBER DEN HERRN,
MEINEN RETTER

1 SAM 2,1

Bild: Hl. Maria

ST. LAURENTIUS OBERDOLLENDORF

1 9 8 9

Glocke II

LAURENTIUS - GLOCKE

HL. LAURENTIUS

ICH BIN LAURENTIUS MIT DEM ROST
ICH GLÜHE DIE TRAUBE UND SEGNE
DEN MOST
UND LUTTERT DIE FRUCHT
AN STOCK UND WAND
DIE ERSTE, DIE BLAUET,
GEBT MIR IN DIE HAND

WER MIR DIENEN WILL, FOLGE MIR NACH.

JOH 12,26

Bild: Hl. Laurentius

ST. LAURENTIUS OBERDOLLENDORF

1989

Glocke III

SEBASTIAN - GLOCKE

HL. SEBASTIAN

SEBASTIAN HEISS ICH:

IN GLAUBENSKRAFT HALT ICH ZUSAMMEN DIE
BRUDERSCHAFT DASS NIE

DIE HELFENDE LIEBE STOCKE
MAHNT EUCH VOM TURM
DIE BRUDERGLOCKE

HALTET IN EUREM HERZEN CHRISTUS,

DEN HERRN, HEILIG!

1 PETR 3,14

Bild: Hl. Sebastian

ST. LAURENTIUS OBERDOLLENDORF

1989

Glocke IV

B E R N H A R D - G L O C K E

H L. B E R N H A R D

ICH BIN BERNHARD –

ABT UND KIRCHENLEHRER KLOSTERGRÜNDER UND
MARIENVEREHRER „GLÜHEN IST MEHR ALS WISSEN“

WILL ICH KÜNDEN
AM PORTAL VON HEISTERBACH
BIN ICH ZU FINDEN

WER DEN HERRN FÜRCHTET, ERLANGT DIE WEISHEIT.

SR*IR 15,1

Bild: Hl. Bernhard

ST. LAURENTIUS OBERDOLLENDORF

1 9 8 9

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocken I – IV (1989)

Mit innenharmonisch klar geordnetem Klangaufbau lassen die Glocken das Geläutemotiv „Christ ist erstanden“ deutlich erkennen.

Die aus Frankreich stammende „Mabilon-Rippe“ weist im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) einen gesenkten Unteroktaven auf, der eine tiefstehende Quinte nach sich zieht.

Die Primen und Terzen gehen im Stimmungsmaß (z. B. -1) mit den Nominalen einher, Toleranzgrenzen, die die „Limburger Richtlinien“ von 1951 einräumen, werden nicht in Anspruch genommen.

Der reich besetzte Mixturbereich gibt den Glocken einen stark färbenden Charakter, Störtöne werden nicht vernommen.

Die Duodezimen (wichtig für die Bestimmung des Nominals) werden im Stimmungsmaß ziemlich genau eruiert, die Nominallinie

($d' - 1$, $e' - 1$, $g' \pm 0$ und $a' \pm 0$) wird leicht progressiv angeboten.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen nach den „Bewertungsrichtlinien“ mit 50, 30, 60, 40% über dem zu fordernden Soll, damit ist ein ausreichendes Klangvolumen gewährleistet. Ihr Singtemperament, ihre Singfreudigkeit,

ihr Klangfluss lässt keine Wünsche offen.

Über dem kräftigen Fundament der Untertöne leuchten die Primen und Terzen besonders stark, dezent werden die Nominalquarten vernommen.

Insgesamt ein imposantes Klanggebilde, welches der Proportion des Turmes durchaus gerecht wird.

Die kleine romanische Bronzeglocke im Dachreiter weist einen für die damalige Zeit erstaunlich gut geratenen Klangaufbau aus.

Er wird heutigen Anforderungen durchaus gerecht.

Die Abklingdauerwerte fallen dagegen etwas ab, das Klangvolumen ist aber trotzdem annehmbar

Sie ist im Erzbistum Köln die einzige Glocke, die als Gießerzeichen ein den Steinmetzen an den Domen vergleichbares Signum aufweist.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ **Victimae paschali laudes**, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ **Nun bitten wir den Heiligen Geist**, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1450 kg	1270 mm	es'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	[1200] kg	1212 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1514	Johann von Andernach		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	157	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
----------------	---------	-------------	---------

Glocke III	703 kg	1080 mm	g'
------------	--------	---------	----

Gussjahr	Gießer	Metall
----------	--------	--------

1924	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	Bronze
------	--	--------

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

?	?	?	A
---	---	---	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
----------------	---------	-------------	---------

Glocke IV	424 kg	870 mm	b'
-----------	--------	--------	----

Gussjahr	Gießer	Metall
----------	--------	--------

1924	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	Bronze
------	--	--------

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

?	?	?	A
---	---	---	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Glocke II befindet sich jetzt in Römlinghoven

Königswinter-Oberpleis, St. Pankratius

Motiv: „Österliches Halleluja“

Glocke	I	II	III	IV	V	VI
						Dachreiter glocke
Glockenname	Christus	Felizitas	Herz Jesu	Johannes	Maria	Alte Christus- Glocke
Gießer	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Sifride ?
Gußjahr	1924	1954	1924	1962	1962	um 1330
Material	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Gewicht	1850	1280	800	500	350	350
Ø / mm	1445	1290	1080	940	825	787
Schräge Höhe/mm						
Höhe ohne Krone/mm						
Schlagringstärke/mm	107	93	83	68	56	62(55)
Proportion Dm/Sr	1 : 13,5	1 : 13,8	1 : 13,0	1 : 13,8	1 : 14,7	1 : 12,6
Konstruktion	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Über schwere Rippe
Anschlagsfrequenz						

Nominal	des'+6	es'+5	ges'+4	as'+7	b'+8	des''+11
Nominalquarte	ges'+2 f	as'+7 f	ces''+2 f	des''+12 f	es''+14 f	ges''+8 p
Unteroctav-Vertreter	des°-1	es°+6	ges°-4	as°+6	b°+6	eses'+10
Prime-Vertreter	des'+1	es'+3	ges'-3	as'+7	b'+8	c''+5
Terz	fes'+6	ges'+6	bb'+3	ces''+8	des''+9	fes''+15
Quint-Vertreter	as'+8	b'+12	des''+7	es''+18	f''+13	bb''+11
Oktave	des''+6	es''+5	ges''+4	as''+7	b''+8	des''' +12
Dezime	f''+2 p	g''+3	b''+4	c''+15	d''+16	fes''' +9 f
Undezime	ges''-3 f	as''+3 mf	ces''-2	des''' +11 mf		ges''' +18 f
Duodezime	as''+4	b''+5	des''' +4	es''' +8	f''' +8	as''' +10 f
Tredezime	b''-2	c''' +2		f''' +2	g''' +1	b''' +10
Quattuordezime	c''' -3			g''' +10	a''' +14	

Doppeloktav-Vertreter	des''' +12	es''' +11	ges''' +6	a''' +4	b''' +17	d''' +1
2'-Terz		ges''' -1				
2ⁱ-Quarte	ges''' +4 f	as''' +6 f		des''' +12 f	es''' +14 p	ges''' +8 mf
Tripeloktave		Es''' +11				

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroctav-Vertreter	125	135	75	145	95	27
Prim-Vertreter	26	42	22	65	48	20
Terz	18	30	16	21	18	13
Abklingverlauf						
Phon dB (A)/Plenum						

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

CHRISTUS - GLOCKE

WER MICH VOR DEN MENSCHEN BEKENNT,
DEN WERDE ICH AUCH MEINEM VATER
BEKENNEN.

BELLUM ME DESTRUXIT 1917

PAX ME CONSTRUXIT 1924

(Mich zerstörte der Krieg 1917
mich erneuerte man im Frieden 1924)

Glocke II

FELICITAS - GLOCKE

- S. FELICITAS O.P.N. +

(Hl. Felizitas, bitte für uns.)

1954

Glocke III

HERZ JESU - GLOCKE

DEN IM WELTKRIEG 1914 – 1918

GEFALLENEN SÖHNEN DER PFARRE OBERPLEIS:

EINST RIEF ICH ZUM STURME
IM STURME ERLAG ICH, 15.11.1923
NUN KÜNDT ICH FRIEDEN
ERFLEH DEN GEFALLENEN
EWIGE RUH.

Glocke IV

JOHANNES - GLOCKE

- Sanct Johannes Baptista:
„Parate vias Domini“.

(Hl. Johannes der Täufer,
bereitet die Wege des Herrn.)

1 9 6 2

Glocke V

MARIEN - GLOCKE

- Sancta Maria
„Magnificat anima mea Dominum“.

1 9 6 2

(Hochpreise meine Seele den Herrn.)

Glocke VI

ALTE - CHRISTUS - GLOCKE

o O REX o GLORIE CRISTE o VENI o CUM o PACE

(O König der Herrlichkeit, Christus komm mit Frieden.)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken IV und V (1962)

Die Glocken von 1962, deren Nachklingwerte (Abklingdauerwerte) mit rund 60 bzw. 20% über dem Soll liegend gemessen wurden, und deren Tonwerte im Guß erzielt wurden, fügen sich dem Geläute in der vordisponierten Höhe ein und überbrücken damit aufs glücklichste die leere Quinte III zu VI, so dass die denkmalwerte Glocke VI nunmehr aus ihrer Isolierung befreit ist und wirkungsvoll in das Gesamtgeläute einbezogen werden kann.

Im Aufbau ihrer Prinzipaltöne sind die beiden Glocken von 1962 harmonisch aufgebaut; die reich und organisch besetzten Mixturen sind von vorlauten Störtönen frei, insbesondere hat der deutlich singende Quartschlagton (Nominalquarte) der as'-Glocke eine fast schwebungsfreie Übereinstimmung mit dem Hauptschlagton der kleinen des''-Glocke gefunden.

Glocke VI (1330)

Der Klang ist nicht nur im Prinzipaltonbereich, sondern auch in der Mixtur voller scharfer Dissonanzen und von trägem Fluss, also nicht mit modernen Molloktavklängen zu vergleichen, kann aber doch als sehr reizvolle Mixturstimme in das Hauptgeläute einbezogen werden, weil der Schlagton (Nominal) nur wenig über dem Stimmungsmaß der grossen des'-Glocke

und die Oberoktave genau mit der Doppeloktave derselben klingen.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)
- ▶ Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)
- ▶ Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken II-VI

- ▶ **Ad te levavi animam meam**, Intr. Dominica Prima Adventus
- ▶ Te Deum und Gloria-Motiv

Glocken III-VI

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken II-V

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken III-V

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken I-III und IV-VI (Doppelts Gloria)

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1939 kg	[1445] mm	des'

Gussjahr	Gießer	Metall
----------	--------	--------

1924	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	Bronze
------	--	--------

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

15	8	234	B
----	---	-----	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	1386 kg	1290 mm	es'

Gussjahr	Gießer	Metall
----------	--------	--------

1924	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	Bronze
------	--	--------

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

15	8	235	B
----	---	-----	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	826 kg	1080 mm	ges'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	[310] kg	[787] mm	des“
Gussjahr	Gießer		Metall
14. Jahrhundert	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

?	?	?	D
---	---	---	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Königswinter-Römlinghoven, Filialkirche Hl. Geist

Glocke		I
<hr/>		
Glockengießer		Johann von Andernach
Gussjahr		1514
Metall		Bronze
Durchmesser	mm	1212
Schlagringstärke	mm	90
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,4
Gewicht ca.	kg	1200
Konstruktion		Schwere Rippe
Nominal		f'-5
Nominalquarte		b'-5
Unteroktave		f [°] -2
Prim-Vertreter		d'+2
Terz		as'-9
Quinte-Vertreter		ces''-1
Oktave		f''-5
Dezime		as''±0
Undezime		b''-14
Duodezime		c'''-5
Doppeloktav-Vertreter		f''' +4
2'-Quarte		b'''-5
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktave		
Prim-Vertreter		
Terz		
Abklingverlauf		

Königswinter-Stieldorf, St. Margareta

Präfationsgeläutemotiv

Glocke	I 5935	II 5936	III 5937	IV 6070
Glockengießer	W o l f g a n g H a u s e n - M a b i l o n, Fa. Mabilon & Co., Saarburg			
Gussjahr	1958	1958	1958	1959
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1370	1150	1010	880
Schlagringstärke	mm 99	83	73	61
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,8	1 : 13,8	1 : 13,8	1 : 14,4
Gewicht ca.	kg 1550	900	650	400
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e			
Nominal	es'-2	ges'-1	as'-1	b'-1
Nominalquarte	as''-4 f	ces''-4 f	des''-4 f	es'''-3 f
Unteroktav-Vertreter	es ^o -10	ges ^o -6	as ^o -8	b ^o -12
Prime	es'-3	ges'-1	as'-2	b'-1
Terz	ges'-3	bb'±0	ces''±0	des''-1
Quint-Vertreter	b'-4	des''+3	es''-1	f''-10
Oktave	es''-2	ges''-1	as''-1	b''-1
Dezime	g''+5	b''+6	c''' +6	d''' +8
Undezime	as''-6 mp	ces'''-6 p	des'''-5 p	es'''-3 f
Duodezime	b''-4	des'''-2	es'''-2	f'''-2
Tredezime	ces''' +2	eses''' +8	fes''' +4	ges'''-3
Quattuordezime	des''' +4	f'''-2	g''' ±0	
Doppeloctav-Vertreter	es''' +3	ges''' +2	as''' +1	b''' +7
2'-Kleinsekunde	fes''' +3			
2'-Großsekunde		as''' -5		
2'-Mollterz	ges''' -4		ces''' +4	
2'-Durterz	g''' +5			
2'-Quarte	as''' -5 f	ces''' -4 f	des''' -5 f	es''' -2
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	150	135	120	125
Prime	55	50	45	60
Terz	28	25	18	23
Abklingverlauf	unruhig	unruhig	unruhig	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

CHRISTUS - GLOCKE

CHRISTUS VINCIT + CHRISTUS REGNAT + CHRISTUS
IMPERAT

REX GLORIAE

VENI CUM PACE!

(Christus Sieger
Christus König
Christus Herr in Ewigkeit)
O König der Ehren, komme in Frieden.)

DEN VERMISSTEN UND GEFALLENEN
PFARRANGEHÖRIGEN DER BEIDEN
WELTKRIEGE IN TREUEM GEDENKEN!

STIELDORF A. D. 1958

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

SALVE, REGINA, MATER MISERICORDIAE

VITAM PRAESTA PURAM,
ITER PARA TUTUM,
UT, VIDENTES JESUM,
SEMPER COLLAPTEMUR.

(Sei begrüßt, Mutter der Barmherzigkeit,
bereite den sicheren Weg, damit wir,
Jesus sehend, immer vorbereitet sind.)

STIELDORF A. D. 1958

Glocke III

**M A R G A R E T A + S E B A S T I A N U S
G L O C K E**

REGNUM MARTYRIUM DOMINUM, VENITE,
ADOREMUS

SANCTA MARGARETA ET SANCTE SEBASTIANE

- MARTYRES DOMINI +
ORATE PRO NOBIS.

STIELDORF A. D. 1958

(Das Königtum, das Martyrium des Herrn, kommt,
lasset uns anbeten. Hl. Margarete und hl. Sebastian
und die Märtyrer des Herrn, bittet für uns.)

Glocke IV

S C H U T Z E N G E L - G L O C K E

LAUDATE DEUM, OMNES ANGELI EJUS!

SANCTI ANGELI, CUSTODES NOSTRI,

DEFENDITE NOS IN PROELIO,

UT NON PEREAMUS IN TREMENDO JUDICIO.

STIELDORF 1 9 5 9

(Lobet den Herrn, alle seine Engel! Hl. Engel, unsere Wächter,
verteidige uns im Kampf, damit wir nicht untergehen beim
Jüngsten Gericht.)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I – III (1958)

Die Gegenüberstellung der Klanganalysen zeigt, dass die Glocken fehlerfrei aufeinander abgestimmt sind.

Auch der Aufbau der Einzelklänge ist organisch und schön geordnet; lediglich die Unteroktaven (Untertöne) klingen etwas tief, ohne jedoch die zulässige Toleranz zu überschreiten. Prächtig ist insbesondere auch die Geschlossenheit der Mixturen. Die Quartschlagttöne klingen kräftig und in gutem Anschluss an die Hauptschlagttöne (Hauptnominalen).

Die Vibrationswerte wurden mit rund 15, 30 und 30% über dem Soll liegend gemessen; sie beweisen, dass bestes, zinnreiches Metall vergossen wurde und ein hohes Singtemperament erzielt ist.

Bei der Läuteprobe wurde festgestellt, dass die Melodieführung absolut klar und eindeutig, die Klangsprache der Einzelglocken wie auch des Gesamtgeläutes harmonisch und frei von störenden Nebentönen ist.

Die Klangentfaltung ist dank der schönen Vibrationsenergie der Glocken von schönstem Fluss und großer Eindringlichkeit und frei von jeder Härte, dabei doch voller Glanz.

Glocke IV (1959)

Der Vergleich mit den Klanganalysen der Glocken I bis III zeigt, dass auch diese Glocke genau in der gewünschten Tonhöhe getroffen wurde.

Der Klangaufbau zeigt ähnlich Qualitäten wie der der größeren Glocken, die Unteroktave ist jedoch noch etwas tiefer geraten.

Die Vibrationsdauer dagegen übertrifft die der größeren wiederum: sie liegt

um rund 60% über dem Soll.

Bei der Läuteprobe konnte beobachtet werden, dass das Geläut mit dieser Glocke eine wertvolle Bereicherung und eine schöne musikalische Geschlossenheit erhalten hat. Die „Präfationsmelodie“ klingt klar und deutlich über den voll und gebunden ausschwingenden, zahlreichen Summtönen.

Insgesamt löst das Geläut eine edle und würdige Klangwirkung bei prächtiger Fernwirkung aus.

Leider sind die beiden Denkmalglocken von 1412 und 1464 nach zwei Schweißversuchen nicht mehr läutbar.

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	[1400] kg	[1270] mm	[f ']
Gussjahr	Gießer	Metall	
1412	Joiris, Cöln	Bronze	
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	(850) kg	(1080) mm	as'
Gussjahr	Gießer	Metall	
1464	Sifart Duisterwalt, Cöln	Bronze	
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	204	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	[110] kg	[549] mm	g''
Gussjahr	Gießer		Metall
1483 ?	?		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Glocke III befindet sich jetzt in Birlinghoven

Königswinter-Thomasberg-Heisterbacherrott, St. Joseph

Motiv: „Idealquartett“

Glocke		I	II	III	IV
Glockengießer		Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			
Gussjahr		1973	1973	1973	1973
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1320	1100	980	820
Schlagringstärke	mm	96	80	72	60
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,7	1 : 13,7	1 : 13,6	1 : 13,6
Gewicht ca.	kg	1450	820	550	330
Konstruktion		M i t t e l s c h w e r e R i p p e			
Nominal		es[°]-1	ges[°]±0	as[°]+1	ces[°]±0
Nominalquarte		as[°]+3	ces[°]+4	des[°]-2	fes[°]+4
Unteroktave		es [°] ±0	ges [°] ±0	as [°] -1	ces [°] +1
Prime		es [°] -1	ges [°] ±0	as [°] -1	ces [°] +2
Terz		ges [°] -1	bb [°] ±0	ces [°] ±0	eses [°] +3
Quint-Vertreter		b [°] +12	des [°] +8	es [°] +12	ges [°] +12
Oktave		es [°] -2	ges [°] ±0	as [°] +1	ces [°] ±0
Dezime		g [°] ±0	b [°] ±0	c [°] +6	es [°] +4
Undezime		as [°] -2	ces [°] -3	des [°] -2	fes [°] +2
Duodezime		b [°] +2	des [°] +2	es [°] +2	ges [°] +2
Tredezime		c [°] -1	es [°] +5	f [°] +3	as [°] -2
Quattuordezime		d [°] +1	f [°] +2	g [°] +7	b [°] +5
Doppeloktav-Vertreter		es [°] +6	ges [°] +8	as [°] +8	es [°] +6
2'-Quarte		as [°] +2	ces [°] +2	des [°] +1	fes [°] +4
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave		135	115	118	98
Prime		65	70	62	58
Terz		27	34	18	18
Abklingverlauf		steht	steht	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

J O S E P H - G L O C K E

S T. J O S E P H,
W I R V E R T R A U E N A U F D I C H

Glocke II

P E T R U S - G L O C K E

S T. P E T R U S,
E W I G E R F E L S,
E R H A L T E U N S I M G L A U B E N

Glocke III

H E R I B E R T - G L O C K E

S T. H E R I B E R T,
H I R T E U N D L E H R E R
= S E I U N S E R F Ü R S P R E C H E R

Glocke IV

M A R I E N - G L O C K E

G R U S S D I R, M A R I A,
M A G D D E S H E R R E N
U N D K Ö N I G I N D E S F R I E D E N S

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Die Klanganalyse der vier neuen Glocken hat ergeben, dass die Nominalen der Glocken II und IV ± 0 Werte erbracht haben, während bei Glocke I jeweils $1/16$ Ht unter und bei Glocke III $1/16$ Ht über der Normalstimmung eruiert wurden. Damit ist den Glocken "die genormte Armut" (nach Prof. Wagner, Heidelberg) genommen.

Die Nominallinie (es'-1, ges' ± 0 , as'-1, ces'' ± 0) weist keine Verzerrung auf und ist so annehmbar.

Im Stimmungsmaß (z.B. +1) werden keine Toleranzgrenzen, die die "Limburger Richtlinien" von 1951 einräumen, in Anspruch genommen.

Der reich besetzte Mixturbereich ist frei von Störtönen.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen weit über den Forderungen, die die "Bewertungsrichtlinien" verlangen.

Damit ist ein ausreichendes Klangvolumen, ein beachtliches Singtemperament, ein gelungener Klangfluss erreicht worden.

Das "Idealquartett" (auch: Cibavit eos) erklingt festlich und einladend.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	100 kg	800 mm	a' ?
Gussjahr	Gießer	Metall	
1866	Claren ?	Bronze	
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	80 kg	500 mm	f''
Gussjahr	Gießer	Metall	
1714 ?	?	Bronze	
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Königswinter-Heisterbacherrott, St. Judas Thaddäus

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		
Gussjahr	1960	1949	1949
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1162	962	843
Schlagringstärke	mm 87	68	56
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,3	1 : 14,1	1 : 15,0
Gewicht ca.	kg 950	550	370
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
Nominal	f '+2	as'+2	b'+2
Nominalquarte	b'+6 f		
Unteroktav-Vertreter	f °-1	as°-3	b°-6
Prim-Vertreter	f '-1	as'-12	b'+1
Terz	as'+1	ces''+1	des''±0
Quint-Vertreter	c''+11	es''±0	f ''-2
Oktave	f ''+2	as''±0	b''±0
Dezime	a''+4	c'''-5	d'''±6
Undezime	b''±0 mf		
Duodezime	c'''±3	es'''±2	f '''±0
Tredezime	d'''±1		
Quattuordezime	e'''±14		
Doppeloctav-Vertreter	fis'''-2		
2'-Quarte	b'''±6 f		
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	135	68	75
Prim-Vertreter	60		
Terz	22		
Abklingverlauf	glatt	schwebend	glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

- A V E M A R I A

NOS CUM PROLE PIA
BENEDICAT VIRGO MARIA
A. D. 1960

(Uns mit der Nachkommenschaft möge
die Jungfrau Maria segnen.)

Glocke II

C H R I S T U S - G L O C K E

CHRISTUM REGEM EUCHARISTICUM
VENITE ADOREMUS

(Christus, den eucharistischen König,
kommt lasset uns anbeten.)

Glocke III

J U D A S T H A D D Ä U S - G L O C K E

DEM HL. APOSTEL JUDAS THADDÄUS
ZUR EHRE

„BEWAHRET EUCH IN DER LIEBE GOTTES.“
JUD. 21

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke I (1960)

Die Glocke von 1960 hat in ihrer Einstimmung besten Anschluss an das Stimmungsmaß (z. B. +2) der beiden älteren gefunden.

Sie zeichnet sich gegenüber den beiden von 1949 durch eine viel schönere Klangentfaltung aus: Ihre Nachklingdauer (Abklingdauer) liegt um rund 20% über den seit 1951 zu fordernden, während die der beiden älteren diese Wertne nicht erreichen.

Glocken II und III (1949)

Die melodieführenden Schlagtöne (Nominalen) singen eine reine Großsekunde und stehen im allgemeinen in guten Intervallverhältnissen

mit den Summtönen; nur der Primton der as'-Glocke , der als kleine Untersekunde erklingt, und die Unteroktave der b'-Glocke,

die um einen Viertelton zu tief klingt, zeigen spürbare Abweichungen vom Stimmungs-Soll.

Diese Erscheinungen, die auch der beste Giesser nicht immer vermeiden kann, werden hier wettgemacht durch den vollen und doch weichen, beseelten Fluss, der sich bei der as'-Glocke als leicht schwebender, bei der b'-Glocke als völlig glatter Nachklang, kräftig gestützt durch die Unteroktaven und Terzen zeigt.

Rheinbreitbach, St. Maria Magdalena

Motiv: „Te Deum laudamus“

Glocke	I	II	III	IV	V	VI
						Solo-Glocke
Glockenname	Pantaleon	Heimat	Josef	Maria	Maria Magdalena	Maria
Gießer	Derich von Ouerraide	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Johannes Bourlet, Jülich
Gußjahr	1556	1954	1954	1954	1954	um 1680
Material	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Gewicht	1300	680	470	330	270	60
Ø / mm	1260	1026	911	803	758	458
Schräge Höhe/mm						
Höhe ohne Krone/mm						
Schlagringstärke/mm	92(83-88)	74	65	57	52	37
Proportion Dm/Sr	1 : 13,6	1 : 13,8	1 : 14,0	1 : 14,0	1 : 14,5	1 : 12,3
Konstruktion	Schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Leichte Rippe
Anschlagsfrequenz						

Nominal	e ² -2	g ¹ -1	a ² -2	h ¹ -1	c ^{''} -1	g ^{''} +9
Nominalquarte	a ² -7	c ^{''} +4	d ^{''} +2 mf	e ^{''} +3 mf	f ^{''} +4 mf	
Unteroctav-Vertreter	f [°] -2	g [°] -3	a [°] -5	h [°] -3	c ['] -4	g ['] +1
Prim-Vertreter	d ['] +6	g ['] -1	a ['] -2	h ['] -4	c ^{''} -2	g ^{''} ±0-1
Terz	g ['] +1	b ['] -1	c ^{''} -1	d ^{''} -1	es ^{''} -1	b ^{''} +9
Quint-Vertreter	h ['] -5	d ^{''} +2	e ^{''} ±0	fis ^{''} ±0	g ^{''} -1	des ^{''} +5
Oktave	e ^{''} -2	g ^{''} -2	a ^{''} -2	h ^{''} -2	c ^{'''} -1	g ^{'''} +9
Molldezime	g ^{''} +2					
Durdezime	gis ^{''} -1	h ^{''} +4	cis ^{'''} +2	dis ^{'''} +3	e ^{'''} +4	h ^{'''} -2
Undezime		C ^{'''} +2	d ^{'''} +3 f	e ^{'''} +2	f ^{'''} +4	
Duodezime	h ^{''} -6	D ^{'''} -2	e ^{'''} -2	fis ^{'''} -2	g ^{'''} -4	d ^{'''} +11
Tredezime		E ^{'''} -8	fis ^{'''} -2			
Quattuordezime	d ^{'''} -9	fis ^{'''} +3				

Doppeloktav-Vertreter	e'''+2	G'''+6	a'''+5	h'''+5	c'''+6	
2'-Terz	gis'''-2 p					
2ⁱ-Quarte	a'''-7 p	C'''+4	d'''+8	e'''+3	f'''+6	
2'-Sexte	c'''-4					

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroktav-Vertreter	80	130	130	105	112	40
Prim-Vertreter	38	50	45	42	39	17
Terz	20	22	21	18	16	12
Abklingverlauf	schwebend	steht	glatt	glatt	unruhig	Schwebend
Phon dB (A)/Plenum						

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

PANTALEON - GLOCKE

Pantaleon heischen ich,
tzom Deins gotz roiffe ich,
du Sünder bekeir Dich,
so geist der got fuir ewiglich,
Derich von Coellen guis mich
anno 1 5 5 6

Glocke II

HEIMAT - GLOCKE

+ HEIMATGLOCKE IST MEIN NAME
TAPFEREN HELDEN ZUM GELÄUT,

- DASS DIE SÖHNE GLEICH DEN VÄTERN
TREU MIR BLEIBEN ALLEZEIT!

ERMERT ALFRED, G. RAT,
DEFINITOR u. PFARRER i. R. 1923 – 1953
PFARRER IN RHEINBREITBACH,
HARPERSCHEIDT ALOYS, DECHANT,
PFARRER 1954

Glocke III

JOSEF - GLOCKE

+ SANCTE JOSEPH,
ORA PRO NOSTRAE PAROCHIAE
VIVIS ET DEFUNCTIS NECNON PRO MORIBUNDIS!

(Hl. Joseph, bete für unsere Pfarrei. Für die Lebenden und die Toten und auch für die Sterbenden.)

1 9 5 4

Glocke IV

M A R I E N - G L O C K E

+ UNBEFLECKT EMPFANGENE,
ERBITTE UNS DEN FRIEDEN!

MARIANISCHES JUBELJAHR

1 9 5 4

Glocke V

M A R I A M A G D A L E N A - G L O C K E

+ SANCTA MARIA MAGDALENE,
PATRONA NOSTRAE PAROCHIAE,

- ESTO NOBIS EXEMPLUM POENITENTIAE,
MEDATRIX ET ADJUTRIX!

(Hl. Maria Magdalena, Schutzpatronin unserer Pfarre,
sei uns ein Beispiel für die Reue, sei Mittlerin und Helferin.)

1 9 5 4

Glocke VI

M A R I E N - G L O C K E

„SANCTA MARIA,
ORA PRO NOBIS“

(Hl. Maria, bitte für uns)

Es ist unklar, ob diese Inschrift zur Bourlet-Glocke gehört.

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken II – V (1954)

Die Läuteprobe bewies, was auch aus der Gegenüberstellung der Klangstrukturen abzulesen ist: dass die Glocken von 1954 nicht nur in

sich von außerordentlich schöner Ordnung der Prinzipaltöne

und reichem Glanz der Mixturen sind und sich dem Schlagton (Nominal) der alten e' in bester Harmonie anfügen, sondern auch mit durchschnittlich 30 bis 60% über dem Soll liegende Vibrationsenergie ihre Klänge mit eindringlichem Fluss temperamentvoll abstrahlen.

Die hohen Nachklingwerte (Abklingdauerwerte) bezeugen zugleich, dass bestes, zinnreiches Metall technisch einwandfrei vergossen wurde.

Der Metallbruch zeigt porenlose Dichtigkeit und eine silberhelle Farbe.

Die Melodie des Geläutes ist im Pleno wie auch in den verschiedensten Teildispositionen von eindeutiger Klarheit, dynamisch wohl ausgeglichen

und von einheitlichem Charakter der einzelnen Klänge bis auf die alte e', welche herber und weniger strahlend als die Glocken von 1954 klingt.

Die kleine g''-Glocke schließt sich dem den Tonhöhen der übrigen nicht an und kann als Solo-Glocke Verwendung finden.

Insgesamt darf gesagt werden, dass nunmehr ein charakteristisches, volltönendes und für die verschiedensten liturgischen Erfordernissen vielfach teilbares Geläut vorhanden ist.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Te Deum laudamus**, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)
- ▶ Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini
- ▶ Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi
- ▶ Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)
- ▶ Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

Glocken II-V

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken I-III, V

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I-IV

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken III-V

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II, III, V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Unkel, St. Pantaleon

Motiv: „Freu dich, du Himmelskönigin

Glocke	I	II	III	IV
Glockengießer	Derich von Ouerraide	Hans August Mark, Eifeler Glockengießerei, Brockscheid / Daun		Derich von Ouerraide
Gussjahr	1550	1991	1991	1556
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1431	1228	1090	864
Schlagringstärke	mm 117(101)	90	83	62(56)
Proportion	Dm/Sr 1 : 12,2	1 : 13,6	1 : 13,1	1 : 13,9
Gewicht ca.	kg 1760	1186	804	370
Konstruktion	Schwere Rippe	Mittelschwere Rippe		
Nominal	d'+7	e'+8	fis'+8	a'+12
Nominalquarte	g'+1	a'+7	h'+9	
Unteroktav-Vertreter	d°+4	e°+8	fis°+3	g°+4
Prim-Vertreter	d'-14	e'-14	fis'-12	a'-12
bis	des'-2			
Terz	f'+5	g'+9	a'+7	c''+13
Quinte-Vertreter	a'-10	h'+5	cis''+2	e''+18
Oktave	d''+6	e''+8	fis''+2	a''+12
Dezime	f''+7	gis''+2	ais''-3	cis'''+10
Undezime		a''-11	h''-8	
Duodezime	a''+7			
bis	a''+14			
Tredezime	cis'''-3	dis'''-1		
Quattuordezime	d'''+10	eis'''-4		
Doppeloctav-Vertreter	dis'''-4	e'''+7	fis'''+5	
2'-Sekunde	e'''+4	fis'''+4	gis'''+2	
2'-Terz	fis'''-1			
2'-Quarte	g'''+1	a'''+7	h'''+9	
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	55	138	135	44
Prim-Vertreter	25	41	35	24
Terz	10	23	19	9

Die Inschriften der Glocke

Glocke I

PANTALEON - GLOCKE

SANKT PANTALEON HEIßE ICH,
ZUM GOTTESDIENST RUFE ICH

DIE TOTEN BEKLAGE ICH
SO GIBT DIR GOTT SEIN EWIGES REICH
DERICH VON KÖLN GOß MICH
IM JAHRE 1550

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

PIE DEDERVNT WILLI BRAVNS
EXPAROCHVS VNCHELLENSIS ET
ELISABETH HEIDKRVEGER

TE CANO VOCE PIA
TIBI CLANGO VIRGO MARIA
ST. PANTALEON
UNKEL
Firmenschild

(Fromm übergeben von Willi Brauns, Expfarrer von Unkel
und Elisabeth Heidekrüger.
Dich besinge ich mit frommer Stimme, Dir klinge Jungfrau Maria.)

Chronogramm:

IDDVILLIVXCVVCLLILIIDV =
DDDCLLLLLVVVVVIIIIII = 1991

Glocke III

MARTINUS - GLOCKE

**MARTINVS BVRGWINKEL CIVIS VNKELENSIS
DEVOTE CLANGERE CVRAVIT**

**IN SANCTI MARTINI HONOREM
NON RECUSO LABOREM**

(Martin Burgwinkel, Bürger von Unkel ließ mich auf seinen Wunsch hin erklingen.)

Zu Ehren des hl. Martinus, ich weise keine Arbeit zurück..)

ST. PANTALEON

UNKEL

Firmenschild

Chronogramm:

MIVVILCIVIVLIDVCLCVVI =

MDCCCLLVVVVVVVIII = 1991

Glocke IV

MARIA MAGDALENA - GLOCKE

**SANKT MARIA MAGDALENA HEIßE ICH,
ZUM GOTTESDIENST RUF E ICH.
DEDERICH VON KÖLN GOß MICH
IM JAHRE 1556**

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke I und IV (1550 • 1556)

Die Glocke I vom Jahre 1550 hat eine auffallend müde Resonanz (Mindestnachhallwerte [Abklingdauerwerte] für d'-Bronzeglocken nach den "Limburger Richtlinien" von 1951: Unteroktave ca. 136, Prim und Terz 20 Sekunden!).

Außerdem geben die stark schwebenden Untersekunde und Duodezime wie die verminderte Quinte im Zusammenklang mit dem Hauptschlagton (Nominal) und der recht vorlauten Quarte durch Anhäufung von Halbtondissonanzen dem Gesamtklang einen unruhigen und fast drohenden Charakter, der dennoch durch die Behutsamkeit des Anschlages einer eigenartigen Eindringlichkeit nicht entbehrt.

Glocke IV (a'+12) integriert sich schlecht mit Glocke I, obwohl sie vom selben Gießer 1556 angefertigt wurde.

Sie findet solistische Verwendung.

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocken II und III (1991)

Der Zuguß zu Denkmalglocken hat sich in den letzten Jahren verändert. Wurden bisher durchaus Molloktavrippen gewählt, so wird sich jetzt dem Klangaufbau der Denkmalglocken angepaßt.

So werden statt der Primen gesenkte Untersekunden eruiert, die sich den benachbarten Denkmalglocken genau anpassen. Der Gesamtklang des Geläutes wird dadurch entscheidend beeinflusst. Das Geläut bekommt seine eigenständige Klangfärbung, die in sich geordnet empfunden wird.

Die "Untertöne" sind im Verhältnis zum Nominal "normal" gewählt.

Wichtig ist es, dass die Terzen im Verhältnis zu den Nominalen im Stimmungsmaß (z. b'+5) "stimmen", dadurch wird die Innenharmonie

der Glocke stabilisiert. Die Quinten werden nur unbedeutend gesenkt vernommen. Insofern weist der Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) eine Ordnung auf, die der besonderen Situation gerecht wird.

Der reich besetzte Mixturbereich hilft mit, dass die Glocken farbig angeboten werden können. Die Duodezimen sind im Stimmungsmaß gut getroffen, so dass die Festlegung des Nominals erleichtert wird.

Die Doppeloktaven werden auffallend niedrig festgestellt, dieses dürfte mit den gesenkten Primen zusammenhängen.

Die Nominalquarten sind nicht zu scharf geraten, sie übertönen die Terzen nicht zu sehr.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) werden den Anforderungen, die die "Lmburger Richtlinien" von 1951 stellen, durchaus gerecht.

Das Singtemperament der Glocken ist ausreichend und nicht so stark, dass die Denkmalglocken erdrückt werden.

Die denkmalwerte Glocke I erscheint jetzt völlig verändert im Klangbild, hat sie doch Schwestern bekommen, die ihrem Klangspektrum besser entsprechen als die brutal harten Stahlglocken, die jetzt einen Ehrenplatz bekommen haben.

Noch besser als Glocke I hat sich Glocke IV ihren neuen Begleiterinnen angepaßt, hier werden interessante Klangähnlichkeiten beobachtet.

Insgesamt ist hier ein Geläut entstanden, das in der rheinischen Glockenlandschaft seinesgleichen sucht.

Ein Musterbeispiel sehr bedachter denkmalwerter Zusammenarbeit.

Geläutemotive

Glocken I-IV:

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I-III:

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem
- ▶ Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV:

- ▶ **Gloria**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Unkel-Scheuren, St. Josef

„Scheurener Dom“

Glocke	I	II
	K a r l III O t t o, Fa. F. Otto, Bremen-Hemelingen	
Gussjahr	1950	1950
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	
Schlagringstärke	mm	
Gewicht ca.	kg	
Konstruktion		
Nominal	um g''	um a''
Unteroktave		
Prim-Vertreter		
Terz		
Quint-Vertreter		
Oktave		
Dezime		
Undezime		
Duodezime		
Tredezime		
Quattuordezime		
Doppeloktave		
2'-Quarte		
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktave		
Prime		
Terz		
Abklingverlauf		

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

J O S E F - G L O C K E

ST. JOSEF BITTE FÜR UNS

IM HEILIGEN JAHR

1 9 5 0

Glocke II

M A R I E N - G L O C K E

AVE MARIA

IM HEILIGEN JAHR

1 9 5 0

Windhagen, St. Bartholomäus

Melodisch schwer einzuordnen

Glocke	I	II Leihglocke	III
Leitziffer		9-7-208	
Herkunftsort		Wilhelmsthal, Kreis Habelschwerdt, Niederschlesien	
Glockengießer	Andreas Hamm, Frankenthal/Pfalz	?	Werner Hubert Paul Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gussjahr	1909	1739	1928
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1305	950	860
Schlagringstärke	mm 96(95)	71(69)	64
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,5	1 : 13,3	1 : 13,4
Gewicht ca.	kg 1200	540	390
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
Nominal	es'+2	as'+2	b'+2
Nominalquarte	as'-2	des''±0	es''-3
Unteroktav-Vertreter	es°-6	b°±0	b°-10
Prim-Vertreter	d'+4	as'+6	b'+5
Terz	ges'+2	ces''+12	des''+2
Quinte-Vertreter	b'-3	f''±0	f''-6
Oktave	es''+2	as''+2	b''-2
Dezime	g''-6	c''' +11	d''' +6
Undezime	as''-4	des''' +1	es''' +4
Duodezime	b''±0	es''' +4	f''' -1
Tredezime	ces''' -5	f''' ±0	ges''' +2
Doppeloctav-Vertreter	es''' +5	as''' +5	b''' +10
2'-Quarte	as''' -2	des''' ±0	es''' -3
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	73	67	50
Prim-Vertreter	37	49	27
Terz	28	37	18
Abklingverlauf	steht	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

Glocke II

H L. F A M I L I E - G L O C K E

Flanke:

IESVS MARIAI OSEPH • DAS / IHR IN NÖTHEN
BEY UNS SEYD/ IESUS MARIA IOSEPH' EÜCH /
BITTEN WÜR ZU ALLER ZEIT

Gegenseite:

DER GLATZISCHEN NEU - STADT GLOCKE V
SONST/ WILHELMBSTHALL GENANNDT

GEGOSSEN UNTER REGIR:/UNG IHRO
EXCELLENZ GE: - ORG OLIVER GRAFFEN/
VON WALLIS KAYL: FELDT MARSCHALLE
VS UNDT / COMMAN DIRENDEN GRALS IN
HUNGARI 1 7 3 9

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocke I und II

(1909 • 1739)

Wenn beide aufgemessenen Bronzeglocken nach den „Limburger Richtlinien“ in den Abklingdauerwerten heutigen Ansprüchen nicht ganz gerecht werden, so bilden sie doch einen wertvollen Bestand aus einer vergangenen Zeit.

Andreas Hamm, Frankenthal, der 1874 die Kaiserglocke für den Kölner Dom gegossen hat (1917 wurde sie zersägt und der Rüstungsindustrie zur Verfügung gestellt), ist mit vielen Bronzeglocken im Erzbistum Köln nicht mehr vertreten. Insofern ist Glocke I ein wertvolles Dokument aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg. Die zu tiefe Prime (kleine Untersekunde) und der zu tiefe Unterton trifft man bei etlichen Glocken jener Zeit. Dadurch kann die Glocke für den Zuhörer volltönender werden.

Der Klangaufbau des Prinzipaltonbereiches (von Unteroktave bis Oktave) ist sonst gut geordnet, die Duodezime liegt hier tiefer als der Nominal ($b'' \pm 0$).

Auch fällt auf, dass im Mixturbereich alle Werte tiefer als der Nominal notiert werden mussten. Besonders die Durdezime ($g'' - 6$) wird so tief selten vorgefunden. Der Grund ist einfach: die tiefe Prime und der gesenkte Unterton wirken sich auf den übrigen Klangaufbau so aus. Die Nominalquarte ist auffällig weich ausgefallen, so dass insgesamt von einer nicht uninteressanten Bronzeglocke gesprochen werden muß.

Glocke II ($as' + 2$)

Der Klangaufbau der „Leihglocke“ wird durch den zu hohen Unterton (kleine Unterseptime) bestimmt. Dadurch sind die Terz und vor allem die Quinte (kleine Sexte) hoch geraten. Die Glocke bekommt dadurch etwas drängendes.

Die Duodezime (es'''+4) ist hier zu hoch geraten, sonst wird der Mixturbereich gut geordnet vorgefunden.

Bei den Abklingdauerwerten (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) fällt die sehr kräftige Mollterz auf.

Bei der Läuteprobe wirkt sich der Querstand der kleinen Unterseptime etwas unangenehm aus.

Glocke III (1928)

Auch hier wird im Klangaufbau ein verhältnismäßig tief stehender Unterton eruiert, entsprechend verhält sich die Quinte.

Erstaunlich, dass die Prime zu hoch geraten ist, dieses wird nach den „Bewertungsrichtlinien“ nicht gerne gesehen.

Auch fällt auf, dass die Terz im Verhältnis zum Nominal reichlich hoch ausgefallen ist.

So zeigt der Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) leichte innenharmonische Störungen auf, die aber nicht gravierend sind.

Die Abklingdauerwerte werden erwartungsgemäß nicht zu hoch angetroffen, jedoch erbrachte die Läuteprobe, dass diese Glocke den beiden anderen an Klangvolumen überlegen ist.

Geläutemotive

► **Veni, Creator Spiritus**, Hymnus Vesperae Pentecostes (Gotteslob Nr. 240)

Königswinter, Maria Königin des Friedens **f'-5 g'-6 a'-6 c''-5 d''-5**

► **Te Deum laudamus**, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)

► Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini

► Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi

► Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)

► Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

Königswinter-Ittenbach, **f'±0 as'±0 b'±0 c''±0**
Zur Schmerzhafte Mutter **des''±0**

Rheinbreitbach, St. Magdalena **e'-2 g'-1 a'-2 h'-1 c''-1**
(g''+9)

► **Pange lingua**, Hymnus der
Fronleichnamsvesper (Gotteslob Nr. 543)
Molltonleiter (bis zur Quinte),

Königswinter, St. Remigius **d'-8 e'-6 f'-8 g'-5 (h''+2)**

Unüberwindlich starker Held,
(Gotteslob Nr. 606)

Königswinter-Niederdollendorf,
St. Michael **f'-1 g'-1 as'±0 b'-1 c''+1**

► **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)

► Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)

► Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

Bad Honnef, St. Johannes Baptist **h°+3 cis'+1 e'+5 fis'+3**
gis'+3

Königswinter-Oberpleis, St. Pankratius **des'+6 es'+5 ges'+4 as'+7**
b'+8 des''+11

► **Doppeltes Gloria-Motiv**

Bad.Honnef-Selhof, St. Martin **fis'-1 gis'+1 h'-1 cis''-2 e''-2**

- ▶ **Ad te levavi animam meam**, Intr. Dominica Prima Adventus
- ▶ Te Deum und Gloria-Motiv

Buchholz, St. Pantaleon

**es'+2 ges'+2 as'±o b'±o
des''±o**

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Bad.Honnef-Aegidienberg, St. Ägidius

fis'-3 gis'±o ais'-1 h'±o

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Königswinter-Thomasberg

Heisterbacherrott, St. Joseph

es'-1 ges'±o as'+1 ces''±o

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Königswinter-Oberdollendorf,
St. Laurentius

d'-1 e'-1 g'±o a'±o

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Bad Honnef-Rhöndorf, St. Mariä Heimsuchung

c'±o es'+1 f'+2 g'+3

Königswinter-Stieldorf, St. Margareta

es'-2 ges'-1 as'-1 b'-1

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Unkel, St. Pantaleon

d'+7 e'+8 fis'+8 a'+12

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Erpel, St. Severin

des'+8 es'-3 f'±0 (e''+2)

▶ **Te Deum-Motiv**

Königswinter-Eudenbach,
St. Mariä Himmelfahrt

e'+2 g'+3 a'+4

Königswinter-Heisterbacherrott,
St. Judas Thaddäus

f'+2 as'+2 b'+2

▶ **Duette**

Bad Honnef, St. Josef

cis''+3 e''+3

Unkel-Scheuren, St. Josef

um g'' um a''

Statistik

Glocken in der °Oktave = kleine Oktave

h°

Bad Honnef, St. Johannes Baptist

Geläute, 1 – 6 stimmig

Einstimmige Geläute 4

Bad Honnef, St. Servatius (Kapelle)
Bad Honnef-Selhof, St. Martin
Bad Honnef-Selhof (Antoniusheim)
Königswinter-Römlinghoven, Heilig Geist

Zweistimmige Geläute 2

Bad Honnef, St. Josef (Klosterkirche)
Unkel-Scheuren, St. Josef

Dreistimmige Geläute 5

Bruchhausen, St. Johannes Baptist
Erpel, St. Severinus
Königswinter-Eudenbach, St. Mariä Himmelfahrt
Königswinter-Heisterbacherrott, St. Judas Thaddäus
Windhagen, St. Bartholomäus

Vierstimmige Geläute 6

Bad.Honnef-Aegidienberg, St. Ägidius
Bad.Honnef-Rhöndorf, St. Mariä Heimsuchung
Königswinter-Oberdollendorf, St. Laurentius
Königswinter—Stieldorf, St. Margareta
Königswinter—Thomasberg, St. Joseph
Unkel, St. Pantaleon

Fünfstimmige Geläute 7

Bad Honnef, St. Johannes Baptist
Bad.Honnef-Selhof, St. Martin
Buchholz, St. Pantaleon
Königswinter, St. Remigius
Königswinter, Maria Königin des Friedens
Königswinter-Ittenbach, Zur Schmerzhafte Mutter
Königswinter-Niederdollendorf, St. Michael

Sechsstimmige Geläute 2

Königswinter-Oberpleis, St. Pankratius
Rheinbreitbach, St. Maria Magdalena

Glocken in Zahlen

Anzahl der erfassten Geläute	26
Bronzeglocken	95
Stahlglocken	4
Gesamtzahl der Glocken	99
Leihglocken	2 (in Bronzeglocken enthalten)
Glocken unbekannter Glockengießer	4
Glocken aus dem 14. Jahrhundert	2
Glocken aus dem 15. Jahrhundert	3
Glocken aus dem 16. Jahrhundert	6
Glocken aus dem 17. Jahrhundert	5
Glocken aus dem 18. Jahrhundert	6
Glocken aus dem 19. Jahrhundert	3
Bestand an Denkmalglocken (bis 1900)	29
Glocken aus dem 20. Jahrhundert	70

Die Glocken im Dekanat Königswinter nach Gussjahren geordnet

1388

Erpel, St. Severinus

Heinrich von Gerresheim (1)

14. Jh.

Königswinter-Oberpleis,
St. Pankratius

? (1)

1412

Königswinter-Stieldorf,
St. Margareta

Joiris (1)

1423

Bruchhausen, St. Johannes Baptist

Christian Duisterwalt,
Cöln (1)

1464

Königswinter-Stieldorf,
St. Margareta

Sifart Duisterwalt,
Cöln (1)

1514

Königswinter-Römlinghoven,
Heilig Geist, Kapelle

Johann von Andernach (1)

1531

Erpel, St. Severinus

Peter van Echternach (1)

1538

Bad Honnef-Aegidienberg, St. Aegidius

Jan (II) von Trier (1)

1550

Unkel, St. Pantaleon

Derich von Ouerraide (1)

1556

Rheinbreitbach, St. Maria Magdalena

Derich von Ouerraide (1)

Unkel, St. Pantaleon

Derich von Ouerraide (1)

1635

Bruchhausen, St. Johannes Baptist

Gomon/Lamiral,
Arnsberg (1)**1646**

Buchholz, St. Pantaleon

Andreas Walter,
Heilsberg (1)**um 1680**

Rheinbreitbach, St. Maria Magdalena

Johannes Bourlet, Jülich (1)

1694

Bruchhausen, St. Johannes Baptist

Johannes Bourlet,
Jülich (1)Bad Honnef, St. Servatius
KapelleJohannes Bourlet,
Jülich (1)**1739**

Windhagen, St. Bartholomäus

? (1)

1768

Erpel, St. Severinus

Martin Legros,
Malmedy (2)**1781**

Königswinter, St. Remigius

Urban Mabilot,
Saarburg (2)**1791**

Königswinter, St. Remigius

Urban Mabilot,
Saarburg (1)**1817**

Bad Honnef, St. Johannes Baptist

Friedrich u. Heinrich Bernhart,
Tiefenbach (1)**1854**

Bad Honned, St. Johannes Baptist

Christian Claren,
Sieglar (1)**1862**

Königswinter, St. Remigius

? (1)

um 1900

Bad Honnef, Antoniusheim

? (1)

1909

Windhagen, St. Bartholomäus

Karl Hamm,
Frankenthal (1)

1923

Bad Honnef-Aegidienberg,
St. Ägidius

Ernst Karl (Karl II) Otto
Fa. F. Otto,
Hemelingen b. Bremen (1)

1924

Königswinter-Oberpleis, St. Pankratius

Ernst Karl (Karl II) Otto,
Fa. F. Otto,
Hemelingen bei Bremen (2)

1927

Königswinter-Eudenbach,
St. Mariä Himmelfahrt

Werner Hubert Paul Maria Hüesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (1)

Königswinter-Niederdollendorf,
St. Michael

Werner Hubert Paul Maria Hüesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (1)

1928

Buchholz, St. Pantaleon

Werner Hubert Paul Maria Hüesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (1)

Windhagen, St. Bartholomäus

Werner Hubert Paul Maria Hüesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (1)

1949

Königswinter-Heisterbacherrott,
St. Judas Thaddäus

Hans Hubert Paul Maria Hüesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (2)

1950

Unkel-Scheuren, St. Josef

Karl III Otto,
Bremen-Hemelingen (2)

1953

Bad Honnef-Selhof, St. Martin

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (4)

Bad Honnef, St. Johannes Baptist

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (4)

Bad Honnef-Selhof, St. Martin

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (1)

Königswinter-Oberpleis, St. Pankratius

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (1)

Rheinbreitbach, St. Maria Magdalena

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (4)

1955

Bad Honnef – Aegidienberg,
St. Aegidius

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (2)

1956

Bad Honnef-Rhöndorf,
St. Mariä Heimsuchung

Bochumer Verein für
Gußstahlfabrikation (4)

1958

Königswinter-Stieldorf,
St. Margareta

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (3)

1959

Buchholz, St. Pantaleon

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (3)

Königswinter-Stieldorf,
St. Margareta

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (1)

1960

Bad Honnef, St. Johannes Baptist

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (1)

Königswinter-Heisterbacherrott,
St. Judas Thaddäus

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (1)

1961

Königswinter-Eudenbach,
St. Mariä Himmelfahrt

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (2)

1962

Königswinter-Oberpleis,
St. Pankratius

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr.Edelbrock,
Gescher (2)

1963

Bad Honnef, St. Josef,
Klosterkirche

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (2)

1964

Königswinter, Zur Schmerzhaften
Mutter

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (5)

1967

Königswinter, Maria Königin
des Friedens

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (1)

Königswinter, St. Remigius

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (1)

1971

Bad Honnef-Selhof, St. Martin
Kapelle

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (1)

1972

Königswinter, Maria Königin
des Friedens

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (4)

1973

Königswinter-Thomasberg

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr: Edelbrock,
Gescher (4)

1989

Königswinter-Oberdollendorf,
St. Laurentius

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (4)

Königswinter-Nierdollendorf,
St. Michael

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (4)

1991

Unkel, St. Pantaleon

Hans August Mark,
Eifeler Glockengießerei,
Brockscheid (2)

Insgesamt 99

Die Glockengießer, die im Dekanat Königswinter Glocken gegossen haben

Bei den historischen Glockengießern bezeichnen die Zahlen in Klammern die Hauptschaffensjahre

			noch vorhandene Glocken
Andernach, Johan von	(1500-1518)	Cöln	1
Bernhart, Friedrich u. Heinrich		Tiefenbach	1
Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation	(1851-1971)	Bochum	4
Bourlet, Johannes	(1669-1695)	Gulich/Jülich	3
Claren, Christian	(1826-1891)	Sieglar	1
Duisterwalt, Christian	(1400-1444)	Cöln	1
Duisterwalt, Sifart	(1445-1465)	Cöln	1
Echternach, Peter van			1
Gomon,	? und		
Lamiral, Claudius	(1639-1667 ?)	Arnsberg/Bonn	1
Gerresheim, Heinrich von	(1397-1409)	Cöln	1
Hamm, Karl	(1866-1931)	Frankenthal/Pfalz	1
Hausen-Mabilon, Wolfgang	(*1927)	Saarburg	38
Hüesker, Hans Georg Hermann Maria	(1914-1979)	Gescher, Westfalen	19
Hüesker, Werner Hubert Paul Maria	(1876 – 1932)	Gescher, Westfalen	4

Joiris		Metz (?)	1
Legros, Martin	(1714-1789)	Malmedy	2
Mabilot, Urban		Saarburg	3
Mark, Hans August	(1936-2003)	Brockscheid über Daun	2
Otto, Ernst Karl (Karl II),	(1864 – 1941)	Hemelingen bei Bremen	3
Otto, Karl III	(1895-1960)	Bremen- Hemelingen	2
Ouerraide, Derich von	(1546-1582)	Cöln	3
Trier, Jan (II) van	(1514-1541)	Aachen	1

Die Glockengießer der Leihglocken

Die Glockengießer aus den Ostgebieten werden mit aufgeführt. Von ihnen sind ca. 80 Glocken im Erzbistum Köln vorhanden, diese gehören aber nicht den Kirchengemeinden. Sie sind eben nur Leihglocken.

Walter, Andreas		Heilsberg, Ostpreußen	1
-----------------	--	--------------------------	---

Literaturverzeichnis

- BERATUNGS-AUSSCHUSS FÜR DAS DEUTSCHE GLOCKENWESEN (Hrsg.),
Beiträge zur Glockenkunde 1950 bis 1970, Eine Sammlung von Referaten, Heidelberg 1970.
- BUND, Konrad, Frankfurter Glockenbuch, Frankfurt 1986.
- ELLERHORST, Winfred/ ELLERHORST, Klaus, Handbuch der Glockenkunde,
Weingarten 1957.
- FEHN, Theo, Der Glockenexperte, Band III: Die Bochumer Gußstahlglocken
und Theo Fehn. Karlsruhe 1997.
- FOERSCH, Hubert, Limburger Glockenbuch. Glocken und Geläute im Bistum Limburg,
Limburg 1997.
- GRIESBACHER, Peter, Glockenmusik. Ein Buch für Glockenexperten und Glockenfreunde,
Regensburg 1927, Nachtrag 1929.
- HESSE, H. P., Die Wahrnehmung von Tonhöhe und Klangfarbe als Problem der Hörtheorie,
Köln 1972.
- HOFFS, Gerhard, Glocken und Geläute im Erzbistum Köln, Köln 2001
- HOFFS, Gerhard, Glockenbegutachtung im Erzbistum Köln. Jahrbuch der Rheinischen
Denkmalpflege Band 40/41, 2009, S. 152-163
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 1, Karlsruhe 1986.
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 2, Karlsruhe 1997.
- MAHRENHOLZ, Christhard., Glockenkunde, Kassel/ Basel 1948.
- POETTGEN, Jörg, Glocken der Spätgotik. Werkstätten von 1380 bis 1550
(Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, Beiheft XII/4), Köln 1997.
- POETTGEN, Jörg, 700 Jahre Glockenguß in Köln. Meister und Werkstätten
zwischen 1100 und 1800 (Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege 61).
Worms 2005.
- RENARD, Edmund, „Von alten rheinischen Glocken“,
in: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, 12 (1918).
- RINCKERS, Kleine Glockenkunde.
- ROLLI, Hans, Kirchengeläute, Ravensburg 1950.
- SCHAEBEN, Jakob, Glocken, Geläute, Türme im ehemaligen Landkreis Euskirchen, 1977.
- SCHOUTEN, J. F., „Die Tonhöhenempfindung“, in:
Philipps technische Rundschau 10 (1940).
- SCHRITT, Sebastian: Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation
Bochum (1851-1970). Glocken und Geläute. Vorläufiges Gesamtverzeichnis für den
Bereich der Bundesrepublik Deutschland. Trier 2007.

THURM, Sigrid (Bearb.), Deutscher Glockenatlas, München/ Berlin 1959. Davon erschienen
Württemberg und Hohenzollern (1959), Bayrisch – Schwaben (1967), Mittelfranken (1973),
Baden (1986)

WALTER, Karl, Glockenkunde, Regensburg/ Rom 1913.

WEISSENBÄCK, Andreas./ PFUNDNER, Josef, Tönendes Erz. Die abendländische Glocke
als Toninstrument und die historischen Glocken in Oesterreich, Graz/ Köln 1961.

Unterlagenverzeichnis

Bis 1976 stammen alle Unterlagen von Herrn Musikdirektor Jakob Schaeben (1905-1980), Euskirchen

Weitere Unterlagen wurden vom Bearbeiter Gerhard Hoffs, Köln, (*1931) bis 2006 hinzugefügt.

Prof. Dr. Paul Clemen, Bonn. (1866-1947)

Erster Provinzialkonservator der Rheinprovinz.

Die Inschriften der meisten historischen Glocken sind nach seinen Angaben in den „Kunstdenkmälern der Rheinprovinz“ (56 Bände) erfolgt.

Prof. Dr. Heinrich Neu. (1906-1976)

Mitarbeiter der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz und Beauftragter des Preußischen Provinzialkonservators für die Klassifikation der Glocken für Kriegszwecke (1940)

Eine wertvolle Hilfe waren die Beiträge von Herrn Mathias Dederichs zur Glockengießerdynastie der Claren aus Sieglar.

Herrn Wolfgang Hausen-Mabilon, Saarburg,

Frau Cornelia Mark-Mass und

Herrn Pierk von der Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher muß

Dank gesagt werden für zur Verfügung gestellte Unterlagen.

Herrn Oberstudienrat i. R. Fritz Kleinertz, Euskirchen-Palmersheim sei Dank gesagt für die Übersetzung der lateinischen Glockeninschriften.

Dieses Inventar ist noch nicht vollständig.